

BELEGEXEMPLAR

Bitte beachten Sie die Seite *379*

Freundliche Grüße aus Schorndorf
Hofmann-Verlag

THEMA

Pferdesport in der Schule

BEITRÄGE

- Voltigieren und Reiten im außerunterrichtlichen Schulsport
- Selbstkonzeptförderung mit dem Pferd in der Grundschule
- Die Prinz-von-Homburg-Schule in Neustadt (Dosse)
- Sprachförderung von zugewanderten Kindern in einem kombinierten bewegungsorientierten und pferdegestützten Sprachförderprojekt

LEHRHILFEN

- Voltigieren und Reiten im Ganzttag
- Klasse(n)Aktion Pferd
- Schul-Projekt: Jungs aufs Pferd

Pferdesport in der Schule

Meike Riedel & Thomas Wendeborn

Viele Leser*innen werden überrascht sein, warum sich ein Themaheft in dieser Zeitschrift dem Pferdesport widmet – zumal diese Thematik in den meisten Rahmenlehrplänen Sport nicht einmal erwähnt wird. Ein Blick in die Praxis zeigt allerdings, dass es in Deutschland bereits eine Vielzahl an Schulen gibt, die mit einem Pferdesportverein oder einem Pferdesportbetrieb kooperieren. Die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) und das Deutsche Kuratorium für Therapeutisches Reiten (DKThR) haben schon längst auf die gesellschaftlichen und bildungspolitischen Veränderungen reagiert und beschäftigen sich seit mehr als 20 Jahren damit, pferdegestützte Angebote für den schulischen Kontext zu konzipieren und zu etablieren. Das Spektrum umfasst Angebote im Ganztage, inklusive Sport- und Bewegungsangebote, Projektwochen oder Aktionstage, Klassenfahrten, schulsportliche Ergänzungsbereiche, Talentfördermaßnahmen sowie pferdegestützte Angebote für Kinder mit verschiedenen Förderschwerpunkten.

Der allgemeine Bildungsauftrag von Schule fordert eine Heranführung an selbstständiges und eigenverantwortliches Handeln. Der Schulsport orientiert sich insbesondere an dem Doppelauftrag der Entwicklungsförderung durch Bewegung, Spiel und Sport sowie der Erschließung der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur. Diese Zielsetzungen können durch den Umgang und die sportliche Aktivität mit dem Pferd sowie dem speziellen Umfeld einer Pferdesportanlage gut erreicht werden. Durch den Umgang mit dem Pferd werden emotional-soziale Kompetenzen ebenso wie Selbstorganisation, Kooperationsfähigkeit und Empathie gefördert. Zudem erleben Kinder durch die Dreidimensionalität der Pferdebewegungen im Raum ganz neue Bewegungserfahrungen.

Das vorliegende Themaheft ist dafür gedacht, Lehrkräften einen Ein- und Überblick zu möglichen pferdebezogenen Angeboten im schulischen Kontext zu geben und aufzuzeigen, welche positiven Wirkungen sich aus dem Umgang und der sportlichen Aktivität mit dem Pferd auf die Entwicklung von Kindern ergeben können.

In den Beiträgen „Voltigieren und Reiten als außerunterrichtlicher Schulsport“ (Riedel), „Selbstkonzeptför-

derung mit dem Pferd in der Grundschule“ (Welsche) und „Sprachförderung von zugewanderten Kindern in einem kombinierten bewegungsorientierten und pferdegestützten Sprachförderprojekt“ (Ekinci & Riedel) wird vor allem der „Mehrwert“ des Pferdes in seiner Rolle als Beziehungspartner herausgestellt. Nach einer Beschreibung des Schulporträts (Beitrag Tatje) der Prinz-von-Homburg-Schule in Neustadt (Dosse), die im Gegensatz zu den vorangegangenen Beiträgen den Leistungssport in den Vordergrund stellt, folgen in den Lehrhilfen konkrete Praxisbeispiele. Zudem findet sich eine Übersicht von verschiedenen Lehr- und Unterrichtsmaterialien der FN in diesem Themaheft.

Das Themaheft soll zudem Lehrkräfte ermutigen, pferdesportbezogene Angebote im außerunterrichtlichen Schulsport zu initiieren – wohlwissend, dass die Organisation und Durchführung der Angebote einige besondere Herausforderungen beinhalten. Auch dazu bieten die Beiträge hilfreiche Informationen und Unterstützung.



Voltigieren und Reiten im außerunterrichtlichen Schulsport

Ein Überblick

Meike Riedel

DOI 10.30426/SU-2021-8-1

Voltigieren und Reiten stellen zwei Sportarten dar, die mit dem Pferd partnerschaftlich erlernt und ausgeführt werden. Daraus ergeben sich eine Reihe von Besonderheiten wie z. B. die Interaktion mit dem Pferd, die vom Pferderücken ausgehenden dreidimensionalen Schwingungen, der Aufforderungscharakter des Pferdes sowie die mit dem Pferdesport festverbundenen Themen Umweltbildung und Tierschutz. Wie diese Besonderheiten unter dem Blickwinkel der Mehrperspektivität für den außerunterrichtlichen Schulsport fördernd und fordernd bezüglich motorischer, sozialer und kognitiver Kompetenzen genutzt werden können, wird im vorliegenden Beitrag thematisiert.

Vaulting and Horseback Riding in Extramural Physical Education: An Overview

Vaulting and horseback riding present two sport disciplines which are both learned and executed with a horse. Thus several particularities arise, such as the interaction with the horse, the three-dimensional waves caused by movements of the horse's back, the stimulating nature of the horse itself as well as a concern for topics like environmental education and animal protection, which are closely connected with equestrian sports. The author discusses how these particularities with their multi-perspectivity can be used for extramural physical education to facilitate and demand motoric, social and cognitive areas of competence.

Zusammenfassung
Abstract
Zusammenfassung
Abstract
Zusammenfassung
Abstract
Zusammenfassung
Abstract

Einführung

In Deutschland gibt es eine Vielzahl von Schulen, die mit einem Pferdesportverein oder einem Pferdesportbetrieb kooperieren. Die pferdesportlichen Veranstaltungen werden dabei als Angebote im Ganztage, als inklusive Sport- und Bewegungsangebote, als heilpädagogische Maßnahmen, als Projektwochen oder Aktionstage, als Klassenfahrten oder als Talentfördermaßnahmen durchgeführt (Deutsche Reiterliche Vereinigung, 2018a).

In diesem Beitrag erfolgt daher zunächst eine Einführung in die beiden Disziplinen Voltigieren und Reiten. Es schließt sich eine Beschreibung der Wirkungsweise des Pferdes und der Pferdesportanlage als Bildungsort an, bevor die beiden Sportarten unter dem Blickwinkel der Mehrperspektivität nach Kurz (2017) näher eingeordnet werden. Im Anschluss werden die Umsetzungsmöglichkeiten des Reit- und Voltigiersports als außerunterrichtlicher Schulsport vorgestellt.

Reit- und Voltigiersport

Reit- und Voltigierangebote werden von Vereinen und Betrieben organisiert, die den einzelnen Landesverbänden des Pferdesports angehören. Der Dachverband des Pferdesports ist die Deutsche Reiterliche Vereinigung. Seit mehr als 20 Jahren sind Reit- und Voltigierangebote auch im schulischen Kontext zu finden (Deutsche Reiterliche Vereinigung, 2018b).

Voltigieren

Beim Voltigieren werden verschiedene turnerisch-gymnastische Übungen als Einzel- und/oder Partnerübungen auf dem Pferd ausgeübt. Dabei wird das Pferd an einer Longe auf einem großen Zirkel longiert (Deutsche Reiterliche Vereinigung, 2013). Das Voltigieren ermöglicht erste elementare Bewegungserfahrungen mit und auf dem Pferd und bietet sich für den Einstieg aller Disziplinen des Pferdesports an. Kinder sollen dabei nicht



nur einen respektvollen und wertschätzenden Umgang mit dem Pferd erlernen, sie sollen auch lernen, die Bedürfnisse eines Pferdes zu erkennen und Verantwortung für ein Lebewesen zu übernehmen (Otto & Riedel, 2019). Das Voltigieren in der Gruppe findet in der Regel für Einsteiger-, Schul- und Förderangebote mit einer Teilnehmeranzahl von ca. vier bis sechs Kindern statt. Das Erlernen der sportartspezifischen Technik spielt bei Anfänger*innen und bei Angeboten im schulischen Kontext zu Beginn eine untergeordnete Rolle. Zunächst geht es um das Kennenlernen des Partners Pferd und das spielerische Erlernen vielseitiger grundlegender Übungen (siehe dazu Tab. 1). Durch das gemeinsame Agieren in der Gruppe können soziale Verhaltensweisen von Beginn an gefördert werden. Das gezielte Trainieren der verschiedenen Pflicht- und Kürelemente erfolgt erst zu einem späteren Zeitpunkt.

Einstieg in den Voltigier- und Reitsport

- Kennenlernen der Pferdesportanlage (Stall, Reithalle, Außenplatz, Wiesen, ggf. Wald)
- Bewegungsspiele mit dem Pferd
- Bewegungsspiele auf dem Pferd
- Führparcours
- Sammeln vielfältiger Bewegungserfahrungen im Schritt
- Geführt durchs Gelände
- Bewegungsaufgaben in einem abgetrennten Areal
- Reiten im Gelände
- Reiten mit und ohne Sattel
- Reiten in unterschiedlichen Sitzformen

Beispiele für diese grundlegenden Übungen sind in den Lehrhilfen zu finden.

Beim Reiten sitzt der/die Reiter*in aufrecht und unverkrampft im Sattel und wirkt, im Gegensatz zum/zur Voltigierer*in, mit Gewicht-, Schenkel- und Zügelhilfen auf das Pferd ein. Dem/der Reiter*in wird, wie dem/der Voltigierer*in auch, ein ständiges Anpassen und Reagieren auf die Bewegungen des Pferdes abverlangt (Deutsche Reiterliche Vereinigung, 2013). Der Einstieg in den Reitsport sollte, wie bereits beschrieben, ähnlich gestaltet werden wie der Einstieg in den Voltigiersport. Über die vielseitige Herangehensweise, die eine breite Koordinationsschulung, vielfältige Bewegungsspiele sowie die Förderung der konditionellen Fähigkeiten mit und auf dem Pferd in den Mittelpunkt stellt, werden elementare Bewegungserfahrungen vermittelt, die auch als Basis der reitsportspezifischen Technik gelten. Darüber hinaus beinhaltet ein vielseitiger Einstieg in den Reitsport das geführte Reiten im Gelände, geführtes Reiten ohne Sattel sowie Reiten an der Longe mit und ohne Sattel (Otto & Riedel, 2019).

Pferdesportanlage als Bildungsort

Eine Pferdesportanlage besteht in der Regel aus einer Reithalle (20 x 40 m oder größer), einem Außenreitplatz (20 x 40 m), einem Stallgebäude (mit Boxen, Heu- und Strohboden, Futterkammer sowie einer Sattelkammer), Wiesen und Paddocks. Idealerweise stehen für die Reitausbildung unterschiedliche Hindernismaterialien zur Verfügung. Oftmals befinden sich Felder und kleinere Wälder in unmittelbarer Nähe. Eine solche Anlage ermöglicht neben vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten mit und ohne Pferd verschiedene Umwelt-erfahrungen in der Natur. Der Pferdesport ist durch seine begleitende biologische Vielfalt geprägt. So sind mit der Pferdehaltung Scheunen, Dachböden, Gebäude mit Ritzen und Spalten und somit Nistmöglichkeiten sowie Grünland mit Hecken und Bäumen oder angrenzende kleinere Waldstücke untrennbar verbunden (Hoffmann, 2018). Kindern kann somit fachliches Wissen durch bewusstes Erleben der Tier-, Pflanzen- und Baumarten um den Lebensraum des Pferdes vermittelt werden (Deutsche Reiterliche Vereinigung, 2019). Aspekte des Tierschutzes lassen sich in diesem Kontext bildhaft vermitteln.

Wirkungsweisen des Pferdes

Der Pferdesport stellt die einzige Sportart dar, die mit einem anderen Lebewesen partnerschaftlich erlernt und ausgeführt wird. Die Studie „Wert-Pferd“ (Deutsche Reiterliche Vereinigung, 2012) zeigte, dass der Umgang mit dem Pferd einen wertvollen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung leisten kann. Es ist zu vermuten, dass Pferde ebenso wie z. B. Schulhunde die charakterliche und soziale Entwicklung fördern können

Tab. 1:
Grundlegende Übungen des
Reit- und Voltigiersports

(Beetz, 2021). Kinder können durch den Umgang mit einem Tier Verantwortungsgefühl, Zuverlässigkeit und Disziplin lernen. Pferde üben auf Kinder eine hohe Faszination aus, obwohl sie aufgrund ihrer Statur auf viele zunächst beängstigend wirken. Bei der Begegnung mit dem Pferd lernen Kinder schnell, dass Pferde gutmütige, ausgeglichene und offene Lebewesen sind, die jedem Kind ohne Vorurteile, Bewertungen, äußerlicher Erscheinungsbilder oder sozialer Herkunft die gleiche Chance zum Aufbau einer Beziehung geben (Otto & Riedel, 2019). Die Kommunikation mit dem Pferd findet in erster Linie auf der nonverbalen Ebene statt. Pferde reagieren immer unmittelbar auf das menschliche Verhalten. Begegnen Kinder Pferden zu laut, zu schnell oder zu aggressiv, wird ihnen dieses Fehlverhalten vom Pferd z. B. durch Wegdrehen, Ohren anlegen oder zurückweichen widerspiegelt. Möchte das Kind aber dennoch eine positive Kontaktaufnahme zum Pferd erreichen, muss es bereit sein, sein eigenes Verhalten zu ändern (Otto & Riedel, 2019). Kinder lernen durch solche Situationen, ihre Emotionen und Verhaltensweisen dem Pferd gegenüber anzupassen. Zudem ist der hohe Aufforderungscharakter des Pferdes zu nennen. In einer Studie von Riedel, Ludwig und Kukuk (2016) konnte beobachtet werden, dass sich auch bewegungsängstliche und bewegungsdemotivierte Kinder dem Aufforderungscharakter des Pferdes nicht entziehen konnten und mit Spaß und Freude an einem Bewegungsprogramm mit und auf dem Pferd teilnahmen. Reiten und Voltigieren fördert und fordert durch sein komplexes Anforderungsprofil hinsichtlich der koordinativen und konditionellen Fähigkeiten die sportmotorischen Kompetenzen der Kinder (Otto & Riedel, 2019; Riedel & Steinsiek, 2013). Die vom Pferd ausgehenden dreidimensionalen Schwingungsimpulse, Zentrifugal-, Beschleunigungs- und Bremskräfte fordern den Kindern ein stetiges Ausbalancieren des eigenen Körpers auf dem Pferderücken ab (Debuse, Riedel & Struck, 2021). Zudem wird die Wahrnehmung durch den engen Körperkontakt mit dem Pferd geschult – das Spüren des weichen, warmen Fells und der warmen Atemluft des Pferdes führen zu einer ganzheitlichen leiblichen Körpererfahrung (Zink, 2021). Ebenso können emotional-soziale Kompetenzen durch den gemeinsamen Umgang mit dem Pferd gestärkt werden (Debuse, Riedel & Struck, 2021).

Voltigier- und Reitsportangebote als außerunterrichtlicher Schulsport unter dem Blickwinkel der Mehrperspektivität

Voltigier- und Reitsportangebote als außerunterrichtlicher Schulsport sollten sich an den Grundsätzen des pädagogischen Handelns im Schulsport bzw. an den Prinzipien eines erziehenden Sportunterrichts orientieren (Beckers, 2013). Bevor die Möglichkeiten außerunter-

richtlicher Voltigier- und Reitsportangebote vorgestellt werden, findet eine Einordnung der beiden Sportarten unter den sechs pädagogischen Perspektiven für den Schulsport nach Kurz (2017) statt. Die pädagogischen Perspektiven sollen dazu beitragen, die Bildungsgehalte des Sports, den schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrag und die Entwicklung der Heranwachsenden in ein reflektiertes Verhältnis zu setzen, um auf diese Weise eine individuelle Sinnggebung für ein lebenslanges Sporttreiben vorzubereiten und zu entwickeln.

Kurz (2017, S. 28) formuliert für die Perspektive „**Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern**“ folgende Aspekte. Die Entwicklung der Sinnsysteme und die damit verbundene Entwicklung des sensomotorischen Systems stellen ein wesentliches Fundament für die kindliche Entwicklung dar. Ebenso sollten die Schüler*innen durch verschiedene Bewegungs- und Sportangebote zur regelmäßigen Bewegung motiviert werden (Kurz, 2017). Durch ein an Vielseitigkeit orientiertes Reit- und Voltigierangebot findet eine vielfältige Förderung sowohl der elementaren Basisfertigkeiten als auch der Sensomotorik statt. Das stetige Ausbalancieren auf dem Pferderücken ermöglicht den Kindern zudem wertvolle Schulungsmöglichkeiten hinsichtlich der Gleichgewichts- und Wahrnehmungsfähigkeit. Steinsiek und Riedel (2016) konnten in einer Studie bei einem an Vielseitigkeit orientierten Voltigierangebot für Grundschüler signifikante Veränderungen hinsichtlich der motorischen Leistungsfähigkeit verzeichnen. Um die an die Pferdesportanlage angrenzenden Naturräume wie Wiesen, Felder und Wälder mit ihrer biologischen Vielfalt erfahrbar zu machen, können z. B. erlebnispädagogische Bewegungsspiele in die Reit- und Voltigierangebote miteinbezogen werden. Die aufgebaute Bindung zum und ein damit einhergehendes Verantwortungsbewusstsein für das Pferd begünstigen oftmals eine langfristige Motivation für das Betreiben des Pferdesports. Unter der Perspektive „**sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten**“ geht es darum, „*das der Körper in Bewegung, von anderen und uns selbst immer auch als Träger von Botschaften über das Ich aufgefasst wird*“ (Kurz, 2017, S. 30). Einen wesentlichen Aspekt nimmt hierbei die Gestaltung ein. Der Voltigiersport bietet sich ideal für die Umsetzung dieser Perspektive an. Die Schüler*innen können kreativ eine beliebige Reihenfolge der Übungen zusammenstellen. Zudem wird in schulischen Projekten oder Vorführungen oftmals ein Thema durch ausgewählte Musik und Bewegung dargestellt. Im Reitsport lässt sich eine reiterliche Gestaltung mit dem Pferd z. B. in Form einer Quadrille umsetzen. Die dazu notwendigen einzelnen Lektionen können von den Schüler*innen fantasievoll zusammengestellt und durch Musik begleitet werden. Unter der Perspektive „**Etwas wagen und verantworten**“ beschreibt Kurz (2017, S. 34-36) „*eine Grenzsituation, in der die eigenen Fähigkeiten realistisch eingeschätzt und die möglichen Folgen für einen selbst und andere*



Dr. Meike Riedel
StR, i. H. am Institut
für Sport und
Sportwissenschaft

TU Dortmund
Otto-Hahn-Str. 3
44227 Dortmund

meike.riedel@
tu-dortmund.de

verantwortlich kalkuliert werden müssen“. Ist ein Wagnis erfolgreich absolviert, gilt dies als „Bestätigung für das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten“ und stellt somit einen elementaren Baustein für ein gutes Selbstwertgefühl dar (Kurz, 2017, S. 36). Durch den Umgang mit dem Sportpartner Pferd erfahren Kinder regelmäßig Situationen, die mit einer gewissen Spannung einhergehen und die sie mit den erlernten sicherheitsrelevanten Umgangsweisen verantwortungsvoll begegnen müssen. Darüber hinaus ergeben sich in jeder Übungsstunde Situationen, die sowohl ein Wagnis für jedes einzelne Kind darstellt als auch ein verantwortungsvolles Handeln gegenüber den anderen Kindern erfordert. So sind für das Voltigieren das gegenseitige Sichern bei Partnerübungen oder Übungen ohne Voltigiergurt und für das Reiten das gegenseitige Führen in einem Geschicklichkeitsparcours oder erstes selbständiges freies Galoppieren als nur einige wenige Beispiele zu nennen. Bei der Perspektive „das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen“ soll das individuelle Können weiterentwickelt werden (Kurz, 2017, S. 37). Die Voltigierer*innen und Reiter*innen sollen sich dabei selbst etwas abverlangen, an Aufgaben messen und mit anderen vergleichen. Für die Umsetzung dieser Perspektive eignet sich das Abzeichensystem der Deutschen Reiterlichen Vereinigung. Dieses verfolgt die Idee „Lernen in kleinen Schritten“ und bietet für Reiter*innen und Voltigierer*innen eine Prüfung/ein Abzeichen zur Dokumentation ihres eigenen Fortschritts, die es nicht nur für den ambitionierten Wettkampfsportler gibt, sondern auch für Einsteiger, Schulsport- und Förderangebote sowie für fortgeschrittene Kinder und Jugendliche (von Neumann-Cosel, 2020). Neben der Prüfung der sportartspezifischen Techniken dienen alle Abzeichen zur Verbesserung der Sicherheit mit dem Pferd in alltäglichen Situationen und tragen durch fundierte Ausbildung aktiv zum Tierschutz bei. Um das



„Soziale Lernen“ geht es in der Perspektive „**Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen**“ (Kurz, 2017, S. 39). Das Ausüben des Reit- und Voltigiersports in der Gruppe fordert Kindern ein hohes Maß an sozialer Kompetenz sowohl gegenüber dem Pferd als auch gegenüber den Mitschüler*innen ab. Die Kinder lernen schon in der ersten Reit-/Voltigierstunde, dass sicherheitsrelevante und kooperative Verhaltensweisen im Umgang mit dem Pferd unerlässlich sind. Pferde sind und bleiben Fluchttiere – aus diesem Grund bedarf es eines umsichtigen und vorausschauenden Verhaltens. Die Kinder lernen durch die verschiedenen Übungen und Spiele mit und auf dem Pferd, dass Rücksichtnahme, sich auf die Bedürfnisse der anderen Kinder einzustellen, zu helfen und sich helfen zu lassen elementare Verhaltensweisen für Reit- und Voltigierangebote darstellen. Unter der Perspektive „**Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln**“ soll den Schüler*innen im Schulsport der Zusammenhang von Sport und Gesundheit vermittelt werden (Kurz, 2017, S. 43). Der Voltigier- und Reitsport bietet sich zur Umsetzung von gesundheitsbezogenen Themen gut an. So sind z. B. die Anforderungen an die optimale Ausführung des Sitzes auf dem Pferderücken identisch mit denen der aufrechten Haltung in der Rückenschule. Durch das stetige Ausbalancieren auf dem Pferderücken werden von den Schüler*innen ständige Anpassungsreaktionen gefordert, die den gesamten Rumpf kräftigen und einer Rundrückenhaltung entgegenwirken. Hierzu konnten Riedel und Zimmermann (2008; 2009) in einer Studie hinsichtlich eines präventiven Rückenfitnessprogramms für neun- bis zwölfjährige Kinder einen Kraftzuwachs der Rumpfmuskulatur sowie Verbesserungen in der Koordinationsfähigkeit verzeichnen. Auch lassen sich gesundheitsorientierte Bewegungs- und Ernährungsprogramme sinnvoll mit dem Pferd umsetzen, da sich zur Vermittlung dieser Themen geeignete Parallelen zum Pferd (z. B. ein Pferd benötigt zur Gesunderhaltung regelmäßige Bewegung, ausreichend Wasser am Tag und eine gesunde Ernährung) ziehen lassen. Die Akzeptanz und Sensibilisierung kann durch die Einbeziehung des Pferdes bei den Schüler*innen deutlich erhöht werden.

Für Voltigier- und Reitsportangebote im außerunterrichtlichen Schulsport lassen sich folgende Umsetzungsmöglichkeiten realisieren, die sich an der Mehrperspektivität nach Kurz (2017) orientieren:

- als Bewegungs-, Sport- und Spielangebot im Offenen Ganztage (siehe Lehrhilfe „Voltigieren und Reiten im Ganztage“),
- als Aktionstage (siehe Lehrhilfe „Klasse(n)Aktion Pferd“ und „Schul-Projekt: Jungs aufs Pferd“),
- als sonderpädagogisches Förderangebot,
- als inklusives Angebot,
- als fächerübergreifendes Angebot (siehe Beitrag „Sprachförderung von zugewanderten Kindern“),
- als Schulfach (siehe Beitrag „Die Prinz-von-Homburg-Schule in Neustadt (Dosse)“),

- zur Talentförderung (siehe Beitrag „Die Prinz-von-Homburg-Schule in Neustadt (Dosse)“,
- als Projektwoche,
- als Klassenfahrt.

Als Voraussetzung für die Durchführung eines Voltigier- oder Reitsportangebots ist sowohl eine Kooperationsvereinbarung mit einem Pferdesportverein oder einem Pferdebetrieb als auch eine versicherungsrechtliche Abklärung hinsichtlich der Schüler*innen, der Lehrkräfte, der Vereinsausbilder*innen sowie der Pferde unerlässlich. Da der Einsatz und der Umgang mit einem Pferd einer hohen Fach- und Handlungskompetenz bedarf, um ein problemloses und sicheres Miteinander zu ermöglichen, gilt es als zwingend notwendig, dass der/die zuständige Trainer*in und/oder die Lehrkraft über eine gültige DOSB-Trainerlizenz C im Pferdesport (möglichst Trainer C Schulsport) verfügen. Idealerweise werden diese Angebote im Teamteaching (Lehrkraft und Vereinsausbilder*in) durchgeführt. Detailliert können alle Voraussetzungen, Versicherungsfragen und Sicherheitsbestimmungen im FN-Handbuch Schulsport (Deutsche Reiterliche Vereinigung, 2018a) nachgelesen werden. Es gilt auch zu beachten, dass jedes Bundesland seine eigenen Erlasse zur Aufsichtspflicht im Schulsport bzw. Sicherheitserlasse zum Sportunterricht hat. Bei Unklarheiten und Fragen kann der jeweilige Landesverband Hilfestellung leisten.

Fazit

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich die Sportarten Voltigieren und Reiten als sinnvolle und fördernde Angebote unter dem Blickwinkel der Mehrperspektivität im außerunterrichtlichen Schulsport eignen. Die Besonderheit des Reit- und Voltigiersports liegt dabei zweifelsohne an dem Sportpartner Pferd und an der geräumigen und facettenreichen Pferdesportanlage, die Kindern neben dem Erlernen dieser beiden Sportarten weitere vielfältige Bewegungs- und Naturerfahrungen ermöglichen. Diese stellen eine gute Ausgangsbasis für vielfältige und bildungsreiche außerunterrichtliche Schulsportangebote mit ganz unterschiedlichen Zielsetzungen dar.

Literatur

- Beckers, E. (2013). Prinzipien eines erziehenden Sportunterrichts. In H. Aschebrock & G. Stibbe (Hrsg.), *Didaktische Konzepte für den Schulsport* (S. 178-196). Aachen: Meyer & Meyer.
- Beetz, A. (2021). Schulhunde. In A. Beetz, M. Riedel & R. Wohlfarth (Hrsg.), *Tiergestützte Interventionen. Handbuch für die Aus- und Weiterbildung* (S. 124-152). München: Ernst Reinhardt.
- Debase, D., Riedel, M. & Struck, H. (2021). Pferdegestützte Interventionen. In A. Beetz, M. Riedel & R. Wohlfarth (Hrsg.), *Tiergestützte Interventionen. Handbuch für die Aus- und Weiterbildung* (S. 124-152). München: Ernst Reinhardt.
- Deutsche Reiterliche Vereinigung (2018a). *FN Handbuch Schulsport. Reiten & Voltigieren in der Schule*. Zugriff am 12. Januar



- 2021 unter https://www.pferd-aktuell.de/shop/downloadable/download/sample/sample_id/137/
- Deutsche Reiterliche Vereinigung (2018b). *Rahmenkonzeption Schulsport*. Zugriff am 22. Februar 2021 unter <https://www.pferd-aktuell.de/shop/rahmenkonzeption-schulsport-download.html>
- Deutsche Reiterliche Vereinigung (2013). *Richtlinien für Reiten, Fahren und Voltigieren. Band 3 Voltigieren*. Warendorf: FN.
- Deutsche Reiterliche Vereinigung (2019). *Pferde fördern Vielfalt*. Zugriff am 12. Januar 2021 unter https://www.pferd-aktuell.de/shop/downloadable/download/sample/sample_id/148/
- Deutsche Reiterliche Vereinigung (2012). *Die FN Studie „Wert Pferd“*. Zugriff am 12. Januar 2021 unter <https://www.pferd-aktuell.de/wertpferd>
- Hoffmann, G. (2018). Pferde fördern Vielfalt. Pferde bewegen, biologische Vielfalt erkunden, erhalten und fördern. *Therapeutisches Reiten, 1*, 12-13.
- Kurz, D. (2017). Pädagogische Grundlegung des Schulsports in Nordrhein-Westfalen. In E. Balz & D. Kuhlmann (Hrsg.), *Pädagogische Fragen zum Sport: Ausgewählte Beiträge*. Hildesheim: arete.
- Otto, L. & Riedel, M. (2019). Kinderreitunterricht kreativ und vielseitig gestalten. In Deutsche Reiterliche Vereinigung (Hrsg.), *Kinderreitunterricht kreativ und vielseitig gestalten*. Warendorf: FN.
- Riedel, M., Ludwig, N. & Kukuk, J. (2016). HippoKids – ein gesundheitsorientiertes Bewegungs- und Ernährungsprogramm für Kinder mit Übergewicht. *mensch & pferd international, 1*, 16-23.
- Riedel, M. & Steinsiek, L. (2013). Fördermöglichkeiten der koordinativen Fähigkeiten durch das Voltigieren im Rahmen des Grundschulsports. *mensch & pferd international, 3*, 125-137.
- Riedel, M. & Zimmermann, E. (2009). Voltigieren als Rückenfitness- und Förderangebot für Kinder. *Praxis für Physiotherapie, 1*, 26-32.
- Riedel, M. & Zimmermann, E. (2008). Rückenfitness auf dem Pferderücken. *Haltung & Bewegung, 1* (28), 5-13.
- Steinsiek, L. & Riedel, M. (2016). Auswirkungen eines an Vielseitigkeit orientierten Voltigierangebotes auf die motorische Leistungsfähigkeit von Grundschulern. *mensch und pferd international, 4*, 150-157.
- Von Neumann-Cosel, I. (2020). *Die Reitabzeichen 10-6 der Deutschen Reiterlichen Vereinigung*. Warendorf: FN.
- Zink, R. (2021). Besonderheiten der Mensch-Pferd-Beziehung. In A. Beetz, M. Riedel & R. Wohlfarth (Hrsg.), *Tiergestützte Interventionen. Handbuch für die Aus- und Weiterbildung* (S. 153-166). München: Ernst Reinhardt.

Selbstkonzeptförderung mit dem Pferd in der Grundschule

Mone Welsche

DOI 10.30426/SU-2021-8-2

Zusammenfassung
Abstract
Zusammenfassung
Abstract
Zusammenfassung
Abstract
Zusammenfassung
Abstract
Zusammenfassung
Abstract

Pferdegestützte Interventionen, wie z. B. das heilpädagogische Voltigieren, bieten durch den Kontakt zum Pferd und die sportliche Betätigung auf dem Pferd vielfältige Erfahrungen, die sich positiv auf das Selbstkonzept von Grundschulkindern auswirken können. Im vorliegenden Beitrag sollen Argumente für die Umsetzung sowie Hinweise zur Durchführung eines heilpädagogischen Voltigierangebots im Rahmen des Grundschulsports thematisiert werden.

Using the Horse to Facilitate the Self-Concepts of Elementary School Children

Interventions supported by horses, such as therapeutic educational vaulting, offer a multitude of experiences which may positively influence the self-concepts of elementary school children by contact with the horse and the sportive activities on the horse. The author discusses arguments for the implementation of a therapeutic educational offer in vaulting for elementary school physical education and offers instructional support.

Einleitung

Die Förderung des Selbstkonzeptes stellt unter der Überschrift der Persönlichkeitsentwicklung einen zentralen Aspekt des Schulsports in der Grundschule dar. Auch pferdegestützte Angebote können zur Förderung des Selbstkonzeptes im Schulkontext beitragen. Nach einer kurzen Einführung zur Selbstkonzeptentwicklung im Grundschulalter und einer Einordnung der Förderung des Selbstkonzeptes als Aufgabe des Schulsports in der Grundschule wird dargestellt, wo die besonderen Potentiale dieser Angebote für Kinder mit Förderbedarf in der Grundschule liegen. Anhand einer exemplarischen Voltigiergruppe, die als Fördergruppe an einer Grundschule stattfindet, werden die Umsetzung konkretisiert und praktische Beispiele gegeben.

Selbstkonzeptentwicklung im Grundschulalter

Das Selbstkonzept bildet einen Eckpfeiler in der Entwicklung des Menschen und hat einen elementaren Einfluss auf die Lebensbewältigung. Wie Menschen handeln, welche Ziele sie sich stecken, ob sie sich He-

erausforderungen stellen oder diese lieber vermeiden und wie sie in Beziehung treten, hängt maßgeblich von ihrem Selbstkonzept ab. Es stellt die Basis für die Entwicklung von Selbstvertrauen dar, hat Einfluss auf die zukunftsorientierten Erwartungshaltungen, die Selbstwirksamkeitsüberzeugung und so auch auf den Umgang mit Leistungsanforderungen (Zimmer, 2019; Roebbers, 2007). Ein positives Selbstkonzept zeigt sich vor allem in der Überzeugung, Herausforderungen bewältigen zu können – und steht damit in einem engen Zusammenhang zur Selbstwirksamkeitsüberzeugung – aber auch in der allgemeinen Zufriedenheit mit sich selbst. Damit gilt ein stabiles und positives Selbstkonzept als wichtige psychosoziale Gesundheitsressource und ist ein bedeutsames Ziel pädagogischer Angebote über die Lebensspanne (Stiller & Alfermann, 2008).

Mit Mummendey (2006, S. 7) lässt sich das Selbstkonzept als „Gesamtheit der auf die eigene Person bezogenen Beurteilungen und Bewertungen eines Individuums, also die Gesamtheit der Einstellungen zu sich selbst“ definieren. Grundsätzlich wird in zwei Komponenten unterschieden, das Selbstbild als kognitive Komponente, welches das Wissen über sich selbst als Beschreibung der neutralen Merkmale der eigenen Person ermöglicht (Aussehen, Fähigkeiten, Stärken etc.) und das Selbstwertgefühl als emotional-affektive Kom-

ponente, also die Bewertung eben dieser Merkmale (Zimmer 2019; Stiller & Alfermann 2008).

Shavelson et al. (1976) beschreiben bereits früh ein hierarchisch gegliedertes und mehrdimensional strukturiertes Modell, das als entwicklungsfähig gilt und abhängig vom Alter unterschiedliche Strukturen und Ausdifferenzierungen aufweisen kann.

Auf der obersten Ebene steht das globale oder allgemeine Selbstkonzept, welches als relativ stabil angesehen wird. Diesem werden das akademische und nicht-akademische Selbstkonzept untergeordnet, die wiederum in weitere Dimensionen ausdifferenziert werden. Für den vorliegenden Beitrag ist das nicht-akademische Selbstkonzept relevant, das in die Dimensionen des sozialen, emotionalen und physischen Selbstkonzepts unterteilt wird und in weitere Teilbereiche aufgesplittet wird. Mit abnehmender Hierarchieebene gelten die Konzepte als leichter beeinflussbar, da sie zunehmend situationsspezifischer werden.

Das Selbstkonzept bildet sich im Kindesalter und wird über die Lebensspanne durchgehend aktualisiert. In der frühen Kindheit besteht es in erster Linie aus Dimensionen, die für Kinder leicht zu beobachten sind, z. B. körperliche Merkmale wie groß oder klein (Mummendey, 2006), aber auch bestimmte sichtbare Fähigkeiten wie z. B. schnell oder langsam rennen oder gut klettern können. Im Grundschulalter scheinen die motorischen Fähigkeiten als Teil des physischen Selbstkonzeptes besonders bedeutsam für die Selbstwahrnehmung und die Selbstbewertung zu sein. Mit zunehmendem Alter nimmt die Differenzierung zu. Das globale Selbstkonzept gilt mit Eintritt in das Erwachsenenalter als relativ stabil. Allerdings wird es durchgehend durch die Erfahrungen und Veränderungen, die sich im Laufe des Lebens und in bestimmten Lebensphasen zu unterschiedlichen Dimensionen ergeben, angepasst.

Informationen zur Bildung und Aktualisierung des Selbstkonzeptes entstehen durch Prozesse der Selbstwahrnehmung. Dazu gehören Sinneswahrnehmungen, die in und durch Bewegung entstehen, sowie Selbstwirksamkeitserfahrungen, also eigenständige Interpretationsleistungen durch Beobachtung und Bewertung des eigenen Verhaltens. Auch Folgerungen über die eigene Person, die aus den Vergleichen mit Anderen abgeleitet werden, können diesen Prozessen zugeordnet werden. Zudem nehmen direkte und indirekte Rückmeldungen aus dem sozialen Umfeld Einfluss (Wagner & Alfermann, 2006; Zimmer, 2019).

Bewegungs- und Beziehungserfahrungen, wie sie auch im Rahmen pferdegestützter Angebote ermöglicht und vermittelt werden (s. folgende Abschnitte), stellen demnach grundlegende Informationsquellen zur Entwicklung und Aktualisierung des Selbstkonzeptes dar.

Selbstkonzeptförderung als Aufgabe des Schulsports

Die Förderung des Selbstkonzeptes von Grundschulkindern als Aufgabe des Schulsports findet sich in den Bildungsplänen, Rahmenvorgaben und Leitperspektiven, die von den jeweiligen Ministerien veröffentlicht sind. Dabei wird der Begriff Selbstkonzeptförderung nicht explizit benannt. Die gewählten Formulierungen, wie z. B. „Entwicklungsförderung durch Bewegung, Spiel und Sport“ (Schulsport NRW, 2020) oder „ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung“ (Ministerium für Kultur, Jugend und Sport BW 2016, S. 3) lassen allerdings den Schluss zu, dass die Förderung des Selbstkonzeptes zu den zentralen Zieldimensionen des Grundschulsportes gezählt werden kann (Seyda, 2011).

Besonders deutlich wird diese Einschätzung anhand der Bildungspläne des Landes Baden-Württemberg. Hier ist der Aspekt der Prävention und Gesundheitsförderung als eine Leitperspektive festgeschrieben, die auf die Förderung von Lebenskompetenz und die Stärkung der persönlichen Schutzfaktoren, zu denen auch ein angemessenes Selbstkonzept gezählt werden kann, abzielt (Ministerium für Kultur, Jugend und Sport Baden-Württemberg, o. J.). Auch die Personal- und Sozialkompetenz, die neben der Bewegungskompetenz als durch den Sportunterricht zu erlangende Prozesskompetenzen genannt werden (Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, 2016) bilden den engen Zusammenhang zur Förderung des Selbstkonzeptes als Aufgabe des Grundschulsports ab.

In der Selbstkonzeptforschung wird sich aus sportwissenschaftlicher Perspektive schon seit einigen Jahren mit der Frage befasst, inwieweit sportliche Aktivität Einfluss auf das Selbstkonzept und das Selbstwertgefühl haben kann. Forschungsergebnisse zeigen, dass das Selbstkonzept durch Bewegung verbessert werden kann und sportliche Erfolgserlebnisse im weitesten Sinne ein positives Selbstkonzept begünstigen (Conzelmann et al. 2011; Conzelmann & Hänsel, 2008). Für den Schulsport zusammengefasst geben Schmidt und Conzelmann (2011) einen guten Überblick. Besonders deutliche Effekte auf das Selbstwertgefühl zeigten sich bei positiv erlebten physischen Aktivitäten bei Kindern, Jugendlichen und älteren Erwachsenen. Allgemein scheint sich abzubilden, dass Personen mit vorher negativer Einschätzung zum Selbstwert und Körperbild in hohem Maße von physischen Aktivitäten durch Selbstwertsteigerung und positive Effekte auf das Selbstkonzept profitieren (Stiller & Alfermann, 2008).

Mit dem Verständnis des Bewegungs- und Sportpädagogischen Funke-Wienekes (2010) von Bewegung als Handlungen mit einer instrumentellen, sensiblen, symbolischen und/oder sozialen Funktion (s. Tab. 1) lässt sich die Vermittlung selbstkonzeptförderlicher Erfah-



Dr. Mone Welsche

Professorin für
Entwicklungsförderung im
Kindes- und Jugendalter.
Arbeits- und Forschungsschwerpunkte:
Bewegungs-, sport- und körperorientierte
Verfahren in Sozial- und Heilpädagogik.
Reitwartin FN.

wKH Freiburg
Karlstasse 63
79104 Freiburg

mone.welsche@
kh-freiburg.de

Funktion	Beispiel
Instrumentelle Funktion	Was kann ich und was kann ich nicht in Bewegung tun?
Sensible Funktion	Wie nehme ich mich und meine Umgebung wahr?
Symbolische Funktion	Kann ich meine Gefühle, Wünsche, Bedürfnisse nonverbal verständlich ausdrücken? Und wenn ja, wie? Kann ich andere verstehen?
Soziale Funktion	Kann ich Beziehungen zu anderen Menschen gestalten und wie tue ich das?

Tab. 1: Skizzierung der Funktionen von Bewegung nach Funke-Wieneke (2010)

rungen durch Bewegungsangebote konkretisieren und in den größeren Kontext der zitierten Leitperspektiven und Aufgaben des Schulsports einordnen.

Angebote auf der Bewegungsebene können demnach nicht nur mit dem Ziel der Förderung motorischer Fähig- und Fertigkeiten als instrumentelle Funktion gestaltet werden. Durch die Akzentuierung der sensiblen, symbolischen und/oder sozialen Funktion können Bewegungsarrangements auch eine relevante Informationsquelle für die Entwicklung und Aktualisierung des emotionalen und sozialen Selbstkonzeptes darstellen, das seinerseits einen Eckpfeiler der Persönlichkeitsentwicklung bildet.

Erfahrungen der direkten Begegnungen in Bewegung, z. B. mit Klassenkamerad*innen und auch mit dem Pferd, bieten besonders wertvolle Möglichkeiten, selbstkonzeptrelevante Rückmeldungen zu ermöglichen und gleichzeitig motorische, emotional-soziale und auch kognitive Kompetenzen zu fördern, wie in den folgenden Abschnitten konkretisiert wird.

Selbstkonzeptförderung in pferdegestützten Angeboten

In der Heilpädagogischen Förderung mit dem Pferd (HFP) und verwandten Konzepten wird die Verbesserung des Selbstkonzeptes als ein Ziel des Angebotes angegeben (Horstmann, 2010; Haberer, 2013). Häufig wird das Selbstkonzept als Zieldimension allerdings auch hier nicht explizit genannt, sondern Synonyme verwendet oder Teilbereiche, wie z. B. das Erlernen einer angemessenen Selbsteinschätzung und Selbststeuerung durch Erfahrungen der Selbst- und Fremdwahrnehmung oder die Vermittlung und Stärkung von Selbsterfahrungen und Selbstwertgefühl, thematisiert (Welsche, 2018). Angelehnt an Horstmann (2010) können die Potentiale der Selbstkonzeptförderung in pferdegestützten Angeboten, die sich durch das Pferd als Partner und die Aktivität des Reitens ergeben, wie folgt zusammengefasst werden:

- Der Mensch erfährt die Akzeptanz der eigenen Person durch das Pferd.
Als Herdentiere zeigen Pferde ähnliche Bedürfnisse nach Nähe, Berührung, Bewegung und Interaktion

wie Menschen (Vernooij & Schneider, 2018). Sie suchen Beziehung und Gemeinschaft und gehen aktiv auf Menschen zu oder nehmen menschliche Beziehungsangebote interessiert an. Sie können so das menschliche Bedürfnis nach sozialer Nähe, Zuneigung, Akzeptanz und Körperkontakt befriedigen.

- Leistungen können erbracht werden, was zu einem Gewinn von Zutrauen in eigene Fähigkeiten führt. Dabei steht nicht unbedingt nur der sportliche Aspekt im Vordergrund. Stauffer (2006) spricht in diesem Zusammenhang davon, dass Erfahrungen im Umgang mit dem Pferd oft bestandenen Mutproben gleichen würden, z. B. beim Führen eines großen Pferdes, beim Hufe auskratzen oder auch beim Auftrensen. Die dreidimensionale und gerade im Trab und Galopp schwingvolle Bewegung des Pferdes stellt darüber hinaus hohe Ansprüche an die Balancefähigkeit der Kinder. Schulz (2005) betont zudem, dass es Mut braucht, um sich auf den Galopp als kraftvolle Bewegung im Dreitakt mit Schwebephase einzulassen.
- Erfolg und Misserfolg sind an den Reaktionen des Pferdes direkt erkennbar. So fördert die Interaktion mit dem Pferd eine realistische Selbsteinschätzung. Sie verfügen über körperliche Ausdrucksmöglichkeiten, die für den Menschen verständlich sind. Dabei nehmen sie nonverbale Signale, wie Körperhaltung, sehr sensibel wahr, reagieren auf Stimmungen und innere Befindlichkeiten und geben eindeutige, direkte und vorurteilsfreie Rückmeldungen (u. a. Vernooij & Schneider 2018, Hamsen, 2003).

Als besonders bedeutsam für die Förderung des Selbstkonzeptes hebt Horstmann (2010) das echte und direkte Feedback hervor, das durch das Pferd gegeben wird.

Studien unterschiedlichen Formats haben bereits die positiven Auswirkungen der Aktivitäten „Reiten“ im weitesten Sinne auf das Selbstkonzept untersucht, so z. B. Capova und Lipfert (2012) über Reiten im Schulsport oder Kiewit und Pahmeier (2009) über Reitferien für Mädchen. Mit direktem Bezug zur Heilpädagogischen Förderung mit dem Pferd zeigen Horstmanns (2010) Ergebnisse signifikante Verbesserungen des globalen Selbstkonzeptes von Kindern mit psychomotorischen Auffälligkeiten im Vergleich zur Kontrollgruppe. Winkler und Beelmann (2013) kommen in ihrer Übersichtsarbeit zu dem Schluss, dass Kinder und Jugendliche „mit einer Kombination aus emotionalen Problemen, Selbstwertproblemen und Verhaltensstörungen“ besonders von pferdegestützter Therapie zu profitieren scheinen.

Auch die skizzierten Erkenntnisse aus der sportwissenschaftlichen Forschung weisen darauf hin, dass in den eher sportlichen Anteilen pferdegestützter Angebote (s. Riedel in diesem Heft), wertvolle Möglichkeiten der

Selbstkonzeptförderung liegen können, wie z. B. im Traben oder Galoppieren, aber auch herausfordernden Voltigierübungen, die eine hohe Körperspannung erfordern.

Förderung des Selbstkonzeptes in pferdegestützten Aktivitäten

In pferdegestützten Aktivitäten, wie z. B. dem heilpädagogischen Voltigieren, wirkt sich nicht nur die rein-sportliche Betätigung auf das Selbstkonzept aus, auch der darüber hinausgehende Kontakt zu dem Pferd, der vor allem in der Versorgung stattfindet, bietet vielfältige selbstkonzeptförderliche Erfahrungen.

Aufbauend auf der Zusammenführung von Empfehlungen, wie die Entwicklung eines positiven Selbstkonzeptes im Rahmen eines psychomotorischen oder sportlich orientierten Angebotes gefördert werden kann (s. v. a. Zimmer, 2019; Quante, 2010; Wagner & Alfermann, 2006), und Erkenntnissen zum Thema aus dem Kontext der HFP sollten folgende inhaltliche und didaktische Aspekte in der pferdegestützten Förderung des Selbstkonzeptes mit Grundschüler*innen berücksichtigt werden:

- Spiele oder Aktivitäten, die die Entwicklung von **Sicherheit und Akzeptanz** sowohl in Beziehung zum Pferd, zu den Fachkräften und auch in Beziehung zur Gruppe fördern, sollten feste Bestandteile der Stundengestaltung sein.
- Aktivitäten über alle **Funktionen der Bewegung** sollten angeboten werden, um vielfältige Aspekte des Selbstkonzeptes zu fördern.
- Eine Struktur, die **Eigenaktivität und Selbstbestimmung** fördert, unterstützt Prozesse der Selbstkonzeptentwicklung.
- Die Kinder sollten **Herausforderungen bzw. Leistungssituationen**, die sie bewältigen können und die so zu Kompetenzerleben führen, selbst wählen dürfen.
- Von den Fachkräften wie auch von der Gruppe sollte **wertschätzendes Feedback** gegeben werden, das auch die tatsächlichen Fähigkeiten der Kinder abbildet.
- Eine **Reflexion** der individuellen Leistungen mit den Kindern ist hilfreich, um ihnen die eigene Leistung zu verdeutlichen.

Praxisbeispiel: Heilpädagogisches Voltigieren als Fördergruppe an einer Grundschule

An einer Grundschule findet wöchentlich eine Voltigiergruppe für Kinder der 1. und 2. Klasse mit unterschied-

lichem Förderbedarf statt. Die Klassenlehrerin besucht dazu mit sechs Kindern die nahegelegene Reitsportanlage, an welcher das Angebot stattfindet. Die Gruppe wird von einer ausgebildeten Fachkraft¹ geleitet und im Teamteaching durchgeführt. Die Vorbereitung des Pferdes (u. a. Putzen, Aufgurten, Auftrensen) wird von beiden begleitet. Während des Voltigierens kümmert sich die Klassenlehrerin in einem räumlich abgetrennten Bereich um die Gruppe. Das Ausführen der Übungen der Kinder auf dem Pferd wird von der Trainerin begleitet. Da bei vielen Voltigierübungen nur ein Kind auf dem Pferd sitzt, werden für die anderen Kinder parallel verschiedene an Vielseitigkeit orientierte Bewegungsaufgaben von der Klassenlehrerin angeleitet.

Die Stunde beginnt immer mit einer Anfangsrunde, die auf einer Sitzgruppe vor dem Stallgebäude stattfindet. Hier werden alle Kinder von der Voltigiertrainerin begrüßt und gemeinsam wird besprochen, wer welche Aufgaben in der Vor- und Nachbereitung übernimmt (Pferd putzen, trensen, Voltigurt anlegen, in die Halle führen, aus der Halle in den Stall führen, abtrensen, putzen, in den Stall führen, Putzplatz fegen). Die Kinder dürfen mitentscheiden. Abschließend gibt es eine kurze Runde, in der jedes Kind benennt, was es heute als besondere Herausforderung schaffen möchte. Meist stehen diese Herausforderungen in Verbindung zu den Zielen, die sich die Kinder zu Beginn des Schuljahres für das Voltigieren und im Umgang mit dem Pferd gesetzt haben, z. B. auf dem Pferd stehen, freihändig Galoppieren, im Galopp vom Pferd abspringen oder eine Mühle schaffen. So formuliert ein Kind, dass es sich heute über mindestens drei Runden im Trab nur mit einer Hand festhalten möchte. Ein anderes Kind hingegen gibt als Ziel an, die Hufe des Pferdes ganz allein auszukratzen. Die Klassenlehrerin und die Trainerin schauen, ob diese Ziele für die Kinder auch realistisch sind und justieren im Zweifelsfall soweit nach, dass die selbstgestellte Aufgabe eine Herausforderung für das jeweilige Kind darstellt, die es auch bewältigen kann, wenn es sich ausreichend bemüht.

Bei der Vorbereitung und Versorgung des Pferdes werden von den Erwachsenen Wahrnehmungen rund ums Pferd angeregt. Diese beinhaltet sowohl die taktile Wahrnehmung, die besonders durch die Berührung des Pferdes angesprochen wird, aber auch Prozesse der Selbst- und Fremdwahrnehmung (sensorisch, sozial, emotional) im Umgang mit dem Pferd und den anderen Kindern.

Während die Voltigiertrainerin das Pferd in der Reithalle ablongiert, führen die Kinder Aufwärmspiele in

¹ Als eine ausgebildete Fachkraft gilt hier sowohl eine Person mit der Qualifikation einer gültigen DOSB Trainerlizenz C im Pferdesport als auch Personen mit Abschlüssen im Kontext der Heilpädagogischen Förderung mit dem Pferd (HFP) oder Pferdegestützter Pädagogik (PPF).

der Gruppe durch. Die Bewegungsspiele sollten so gewählt sein, dass die Kinder a) ihrem Bewegungsdrang nachgeben können, b) in einen positiven und vertrauensvollen Kontakt zu den anderen Gruppenmitgliedern kommen und c) motorische Basisfertigkeiten und koordinative Fähigkeiten gefördert werden können. Als Beispiel: Fangspiele mit gegenseitigem Erlösen, wobei nur Fänger*in wird, wer gerne möchte und zudem nach der Regel gespielt wird, dass man sich durch selbstbestimmtes „Einfrieren“ vor dem Gefangenwerden schützen kann. In der anschließenden Dehnrunde werden die Kinder ermuntert, selbst Übungen vorzuschlagen und vorzumachen. Dies kann im Kreis aber auch mit wechselnden Partner*innen als Spiegel geschehen.

In abgesprochener Reihenfolge gehen die Kinder dann aufs Pferd, während die Klassenlehrerin mit der Gruppe z. B. einen Hindernisparcours mit kleinen Sprüngen baut, den sie selbst entwerfen und auch individuell unterschiedlich überwinden dürfen, oder andere Bewegungsspiele spielt, in welchen die Kinder soweit wie möglich selbst mitgestalten dürfen.

Bevor die ausgewählte Herausforderung auf dem Pferd angegangen wird, wird das Pferd von dem jeweiligen Kind begrüßt und es folgt eine Aufwärm- und Gewöhnungsphase auf dem Pferd. Zum Ende der Aktivität bedankt sich das Kind beim Pferd und springt ab. Abhängig vom Stand der Gruppe können auch verschiedene Partnerübungen auf und mit dem Pferd gemacht werden. Diese erhöhen die Anforderungen an das einzelne Kind, da es nun nicht nur auf das Pferd und die Traineeerin, sondern auch auf die anderen Kinder achten muss.

Zum Abschluss versammeln sich alle Kinder um das Pferd, klopfen und loben es und bringen es dann zurück in den Stall. Die Einheit endet wieder auf den Bänken vor dem Stall. Hier kann jedes Kind sagen, was ihm heute besonders gut gefallen hat und berichten, wie es die gewählte Herausforderung bewältigt hat. Die Lehrkräfte unterstützen, wenn nötig, und die Gruppe wertschätzt die Bemühung oder den Erfolg z. B. durch Klatschen.

Literatur

- Alfermann, D. & Stiller, J. (2003) Selbstkonzept. In P. Röthig & R. Prohl, u. a. (Hrsg.), *Sportwissenschaftliches Lexikon* (S. 496-471). Schorndorf: Hofmann.
- Capova D. & Lipfert, K. (2012). Reiten – Balsam für das Selbstkonzept. *Bewegungserziehung: Die Zeitschrift für Bewegung & Sport in Schulen und Vereinen*, 66 (2), 9-18.
- Conzelmann, A., Schmidt, M. & Valkanover, S. (2011). *Persönlichkeitsentwicklung durch Schulsport. Theorie, Empirie und Praxisbausteine der Berner Interventionsstudie Schulsport (BISS)*. Bern: Huber.
- Conzelmann, A. & Hänsel, F. (2008). *Sport und Selbstkonzept. Struktur, Dynamik und Entwicklung*. Schorndorf: Hofmann.
- Funke-Wieneke, J. (2010). *Bewegungs- und Sportpädagogik* (2. Aufl.). Baltmannsweiler: Schneider.
- Haberer, E. & Ploppa, M. (2013). Psychomotorik mit dem Pferd. Bodenarbeit als Methode zur Förderung psychomotorischer Kompetenzen. *mensch und pferd international*, (1), 17-27.
- Hansen, R. (2003). *Bewegungsorientierte Förderung von Kindern mit Aufmerksamkeitsdefizit- und Hyperaktivitätsstörungen, eine Evaluationsstudie zum Heilpädagogischen Voltigieren*. Dortmund: Universitätsbibliothek Technische Universität Dortmund.
- Horstmann, M. (2010). *Heilpädagogisches Reiten als Entwicklungsförderung für Kinder mit psychomotorischen Auffälligkeiten. Ergebnisse einer Interventionsstudie*. Frankfurt am Main: Peter Lang GmbH, Internationaler Verlag der Wissenschaften.
- Kiewit, E. & Pahmeier, I. (2009). Machen Reiterferien stark?! Eine Untersuchung zu den Auswirkungen von Reiterferien auf das Selbstkonzept von weiblichen Jugendlichen. *Betrifft Sport*, 31 (5), 14-28.
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (2016). *Bildungsplan 2016. Bewegung, Spiel und Sport*. Zugriff am 06.02.2021 unter http://www.bildungsplaene-bw.de/site/bildungsplan/get/documents/lswb/export-pdf/depot-pdf/ALLG/BP2016BW_ALLG_GS_BSS.pdf
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (o.J.). *Prävention und Gesundheitsförderung*. Zugriff am 06.02.2012 unter http://www.bildungsplaene-bw.de/Lde/Startseite/BP2016BW_ALLG/BP2016BW_ALLG_LP_PG.
- Mummendey, H. D. (2006). *Psychologie des „Selbst“*. Theorien, Methoden und Ergebnisse der Selbstkonzeptforschung. Göttingen: Hogrefe.
- Quante, S. (2010). Bewegungsangebote zur Stärkung des Selbstkonzeptes. *Haltung und Bewegung*, 30 (4), 24-31.
- Roebers, C. M. (2007). Entwicklung des Selbstkonzeptes. In M. Hasselhorn & W. Schneider (Hrsg.), *Handbuch der Entwicklungspsychologie* (S. 381-391). Göttingen: Hogrefe.
- Schulz, M. (2005): Heilpädagogische Arbeit mit und auf dem Pferd. In A. Kröger (Hrsg.), *Partnerschaftlich miteinander umgehen* (S. 18-29). Warendorf: FN.
- Schulsport NRW (2020). *Auftrag des Schulsports*. Zugriff am 06.02.2021 unter <https://www.schulsport-nrw.de/schulsport-praxis-und-fortbildung/rechtsgrundlagen/rahmenvorgaben/21-der-auftrag-des-schulsports.html>
- Schmidt, M. & Conzelmann, A. (2011) Selbstkonzeptförderung im Sportunterricht. Eine psychologische Betrachtung einer pädagogischen Zielperspektive. *Sportwissenschaften*, 41 (3), 190-201.
- Seyda, M. (2011). *Persönlichkeitsentwicklung durch Bewegung, Spiel und Sport. Die Bedeutung des Schulsports für die Selbstkonzeptentwicklung im Grundschulalter*. Aachen: Meyer & Meyer.
- Shavelson, R. J., Hubner, J. J. & Stanton, G. C. (1976). Selfconcept. Validation of construct interpretations. *Review of Educational Research*, (46), 407-441.
- Stauffer, S. (2006). *Aufbau des Selbstkonzeptes und des Selbstwertes durch Heilpädagogisches Reiten*. Unveröffentlichte Masterarbeit. PH Bern: Institut für Heilpädagogik.
- Stiller, J. & Alfermann, D. (2008). Inhalte und Struktur des physischen Selbstkonzeptes. In A. Conzelmann & F. Hänsel (Hrsg.). *Sport und Selbstkonzept. Struktur, Dynamik und Entwicklung* (Beiträge zur Lehre und Forschung im Sport, 161) (S. 14-25). Schorndorf: Hofmann.
- Vermooij, M. A. & Schneider, S. (2018). *Handbuch der Tiergestützten Intervention: Grundlagen – Konzepte – Praxisfelder*. Wiebelsheim: Quelle & Meyer.
- Wagner, P. & Alfermann, D. (2006). Allgemeines und physisches Selbstkonzept. In K. Bös & W. Brehm (Hrsg.), *Handbuch Gesundheitssport* (2. Aufl.) (S. 223-345). Schorndorf: Hofmann.
- Winkler, N. & Beelmann, A. (2013). Der Einfluss pferdgestützter Therapie auf psychische Parameter. *mensch und pferd international*, (5), 4-16.
- Welsche, M. (2018). Selbstkonzeptförderung in der heilpädagogischen Förderung mit dem Pferd. *mensch und pferd international*, (3), 104-112.
- Zimmer, R. (2019). *Handbuch der Psychomotorik*. Freiburg: Herder.

Die Prinz-von-Homburg-Schule in Neustadt (Dosse)

Eine Schule besonderer Prägung mit dem speziellen sportlichen Profil „Reitsport“

Christian Tatje

DOI 10.30426/SU-2021-8-3

Die Prinz-von-Homburg-Schule aus Brandenburg bietet das Fach Reiten auf sehr hohem Niveau an. Ziel der Spezialklasse Reitsport im deutschlandweit einzigartigen Kooperationsprojekt „Reiten in der Schule“ ist die bestmögliche Förderung junger Sporttalente bei gleichzeitig optimaler Schulausbildung. Die Schule wird von über 700 Schüler*innen besucht, die von 65 Lehrkräften unterrichtet werden. Etwa 100 dieser Schüler*innen befinden sich in den Spezialklassen bzw. im Reitsystem der Sekundarstufe II. Während des vierjährigen Förderprogrammes – von der 7. bis zur 10. Jahrgangsstufe – erhalten die jungen Reiter*innen eine umfassende Grundlagenausbildung in Theorie und Praxis des Reitsports. Für die Aufnahme in die Spezialklasse Sport existiert ein besonderes Aufnahmeverfahren.

The Prince of Homburg School at Neustadt (Dosse): A School with a Special Profile for Equestrian Sports
The Prince of Homburg School in Brandenburg offers the discipline of horseback riding on a very high level. The objective of the special equestrian class, which is a German-wide unique cooperation called “Horseback Riding in Schools,” is to connect the optimal support of young sport talents with their academic education. Over 700 boys and girls attend this school and are instructed by 65 teachers. About one hundred of them attend the special classes or the equestrian track at the senior high level. During the four-year-program from grade seven to ten the young horseback riders experience a profound education in equestrian theory and practice. In order to be admitted to this special sport program the students have to pass a specific entrance procedure.

Noch bevor man das Areal der Prinz-von-Homburg-Schule in Neustadt (Dosse) erreicht, begrüßt einen am Ortseingang ein aufsteigendes Pferd als Statue. Neustadt (Dosse) gilt als „Stadt der Pferde“. Diese Zusatzbezeichnung wurde der Stadt am 1. Januar 2000 aufgrund des dort ansässigen Haupt- und Landgestüts verliehen. Auf Geheiß von Friedrich Wilhelm II. wurde 1788 der Grundstein für das heutige Brandenburgische Haupt- und Landgestüt gelegt, mit dem die staatliche Prinz-von-Homburg-Schule seit 2009 das deutschlandweit einzigartige Kooperationsprojekt „Reiten in der Schule“ durchführt und eine gezielte Ausbildung für Reiter und Pferd als Schulfach anbietet.

Abb. 1: Prinz-von-Homburg-Schule in Neustadt (Dosse)



Der Schulstandort selbst besteht seit 1969. Nach der politischen Wende entstand aus der bisherigen Polytechnischen Oberschule im Jahr 1990 eine Grund- und eine Gesamtschule, die 1993 um eine gymnasiale Oberstufe erweitert wurde. Bereits seit 2001 wird in Neustadt in enger Zusammenarbeit mit der Stiftung Brandenburgisches Haupt- und Landgestüt, dem Amt Neustadt und dem Landesverband Pferdesport Berlin-Brandenburg e.V. (LPBB), den Schüler*innen der Prinz-von-Homburg-Schule regulär Reitunterricht erteilt. Die einmalige Infrastruktur aus Gestüt, Schule und Internaten, die fußläufig oder praktischer Weise mit dem Fahrrad schnell erreichbar sind, erinnert an einen universitären Campus. 2009 genehmigte das Ministerium

für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (MBJS) an der Prinz-von-Homburg-Schule die Einrichtung einer „Spezialklasse Reitsport“. Um junge Sporttalente in ihrem Leistungssport bestmöglich zu fördern und ihnen gleichzeitig eine optimale Schulausbildung zu ermöglichen, gibt es bundesweit eine Vielzahl von Kooperationsformen im Verbundsystem Schule und Leistungssport. Die Prinz-von-Homburg-Schule gilt als „Schule mit besonderer Prägung“. Grundlage dafür ist das Brandenburgische Schulgesetz § 8a. Das Projekt „Reiten in der Schule“, welches in Kooperation mit dem Brandenburgischen Haupt- und Landgestüt durchgeführt wird, ist seit 2019 im Koalitionsvertrag der Brandenburger Regierungsparteien fest verankert.

Die Schule wird von über 700 Schüler*innen besucht, die von 65 Lehrkräften unterrichtet werden. Etwa 100 dieser Schüler*innen befinden sich in den Spezialklassen bzw. im Reitsystem der Sekundarstufe II. Während des vierjährigen Förderprogramms – von der 7. bis zur 10. Jahrgangsstufe – erhalten die jungen Reiter*innen eine umfassende Grundlagenausbildung in Theorie und Praxis des Reitsports. Reiten gilt an der Schule bis zur 10. Klasse als selbstständiges Schulfach, welches neben den üblichen Fächern wie Deutsch oder Mathe unterrichtet wird. Ziel ist es, besonders talentierte Schüler*innen systematisch und individuell in der Sportart Reiten zu fördern, somit ein dauerhaftes Interesse am Leistungssport zu entwickeln und sie auf sportliche Spitzenleistungen im Reitsport vorzubereiten. Für die Entscheidung, welche Disziplin des Reitsports – Dressur, Springen oder Vielseitigkeit – sie später einmal schwerpunktmäßig ausüben möchten, bekommen die Reiter*innen ausreichend Zeit. Wer sich in den ersten beiden Schuljahren noch nicht auf eine Disziplin festlegen möchte, kann diese Entscheidung später in der 9. und 10. Jahrgangsstufe treffen. Entsprechende Entwicklungsgespräche mit den Schüler*innen und Eltern helfen hierbei oftmals weiter. Qualifizierte Lehrertrainer*innen der Schule (mit Lehramts- oder adäquater Ausbildung und DOSB-A-Trainerqualifikation Reitsport) sowie weitere hauptberufliche bzw. vertraglich gebundene Trainer*innen des Haupt- und Landgestütes und des Landesverbandes betreuen und fördern sie in ihrer vielfältigen Kompetenzentwicklung.

Ab Klasse 11 steht Reiten nicht mehr als separates Fach auf dem Zeugnis, sondern ist ein Teil der allgemeinen Sportnote und somit auch abiturrelevant. In den Jahrgangsstufen 11 bis 13 (Sek II) wird das Training für besonders begabte Schüler*innen intensiviert und sehr individuell auf die Bedürfnisse sowie auf die sportartspezifischen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schüler*innen ausgerichtet. Peter Fröhlich, Geschäftsführer des Landesverbandes, hebt hierfür den im Gestüt Neustadt fest installierten Landesstützpunkt des LPBB hervor, der es ermöglicht, dort eine regelmäßige disziplinspezifische und systematische Ausbildung für diese Zielgruppe durch qualifizierte Trainer*innen anzubieten.



Der Einstieg in die Spezialklasse Reitsport ist ab der 7. Klassenstufe möglich. Für die Aufnahme in die Spezialklasse Sport existiert ein besonderes Aufnahmeverfahren. Die Entscheidung für den Besuch der Spezialklasse Reitsport wird auf folgender Grundlage getroffen: Eine positive sportfachliche Eignungsfeststellung durch den LPBB mittels eines Reit- und Sporttests sowie eine sportmedizinische Untersuchung zur Erteilung einer Unbedenklichkeitsbescheinigung durch die Hochschulambulanz der Universität Potsdam, die jährlich wiederholt werden muss. Für die aktive Teilnahme am Eignungstest ist ab dem Schuljahr 2021/22 ein digitales Bewerbungsverfahren vorgeschaltet. In diesem übermitteln die Bewerber*innen sowohl Aussagen zu ihrer Motivation zum Eintritt in die Spezialklasse als auch zu ihrem bisherigen reitsportlichen Leistungsstand (Videosequenz) an die auswählenden Trainer*innen des LPBB. Auch die schulische Eignung wird bei den Bewerber*innen berücksichtigt und ist z. B. relevant bei einem Überhang an potentiellen Schüler*innen. Ein Ausschluss von Schüler*innen aus den Spezialklassen Reitsport aufgrund z. B. fehlender leistungssportlicher Einstellungen oder Ergebnisse kann seitens der Schule nicht erfolgen. Lediglich die Rückstufung/Minimierung des zeitlichen Förderumfangs ist hier möglich. Auf Veranlassung der betreffenden Schüler*in bzw. deren Erziehungsberechtigten ist ein Verlassen der Spezialklassen Reiten auf Antrag jederzeit möglich.

Die Eignungstests finden i. d. R. im Januar und März vor Beginn des neuen Schuljahres statt. Es zählt vor allem das reiterliche Niveau in den Disziplinen Springen

Abb. 2:
Gestüt Neustadt



Abb. 3: Helena Dietrich

und Dressur. Als Mindestanforderung wird ein sogenannter Caprilli-Test (bei dem „Caprilli-Test“ sollen grundlegende reitspezifische Fertigkeiten im dressur- und springmäßigen Reiten demonstriert werden; der Test ist nach dem italienischen Reitausbilder Frederico Caprilli [Ende des 19. Jahrhunderts] benannt worden) mit Dressurlektionen und Springelementen verlangt. Die Bewerber*innen werden anhand der daraus ermittelten Wertnoten (Mindestwertnote 5,0/Höchstwertnote 10,0) rangiert und erhalten damit entweder eine Zulassung für die Aufnahme in die Spezialklasse oder eine Absage.

Neben den reitspezifischen Tests zur Bewertung der Fertigkeiten im Dressur- und Springreiten sind von den Bewerber*innen verschiedene athletische Tests zur Überprüfung der Aktionsschnelligkeit, der aeroben Ausdauerfähigkeit sowie der Rhythmisierungs- und Gleichgewichtsfähigkeit zu absolvieren. 15 bis max. 24 Schüler*innen können je neuer 7. Jahrgangsstufe aufgenommen werden. Schüler*innen, die den Test zur 7. Klasse nicht bestehen, erhalten nochmals die Chance, zum Halbjahr die Testungen durchzuführen. Auch ein „Quereinstieg“ in Klasse 8 ist für einzelne wenige Schüler*innen noch möglich. Ein eigenes Pferd benötigen die Schüler*innen zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Für diese Schüler*innen stehen bestens ausgebildete Lehrpferde der Reitschule des Gestütes zur Verfügung. Ab Klasse 9 wird aufgrund der anvisierten regelmäßigen Teilnahme an Turnieren im Bereich der Klassen L und M die Anschaffung eines eigenen oder eines vertraglich zur Verfügung gestellten geeigneten Pferdes Pflicht. Die Eignung eines Pferdes wird durch die Cheftrainerin beurteilt. Erst wenn sie die Leistungsperspektive für das Reiter-Pferd-Paar positiv votiert, wird eine Unterkunft für den Sportpartner Pferd im Gestüt garantiert.

Viele Schüler*innen können bereits während ihrer Schulzeit Erfolge auf Turnieren erlangen. Einige Schüler*innen streben nach dem Abschluss eine Karriere als Berufsreiter*innen an (hierzu ist noch eine Ausbildung zum Pferdewirt notwendig) oder gehen als Reiter*innen zur Bundeswehrensportschule (hierzu bedarf es einer Kaderzugehörigkeit) an den Bundesstützpunkt (BSP) des Deutschen Olympiade-Komitees für Reiterei (DOKR) nach Warendorf. Weitere Akteure rund um das Reiten in der Schule sind neben Schule, Amt und Gestüt der federführende und fachsportlich verantwortliche Landesverband Pferdesport Berlin-Brandenburg. Für den LPBB bietet diese Einrichtung der Spezialklassen in Neustadt (Dosse), zusätzlich zu den üblichen Kaderstrukturen, die Chance, relativ frühzeitig einen Zugang zu jungen talentierten Reitsportler*innen aus ganz Deutschland zu bekommen.

Zwei Internate sorgen für die pädagogische Betreuung und die Versorgung der Kinder und Jugendlichen in diesem Projekt. Insgesamt hat dieses Verbundsystem zwischen Schule und Leistungssport die Stadt mit ca. 3500 Einwohnern sehr belebt, erklärt Katrin Lorenz, zuständige Leiterin des Projektes vom Amt Neustadt (Dosse). Mit Beginn dieses Projektes vor 18 Jahren begann nicht nur eine erfolgreiche Erweiterung der brandenburgischen Bildungslandschaft, sondern es lässt sich auch eine positive wirtschaftliche Entwicklung in der Region z. B. hinsichtlich der entstandenen Arbeitsplätze in den beiden Internaten aufzeigen. Der Schulstandort Neustadt (Dosse) entwickelte sich während der gesamten Zeit zu einem überregionalen Schwerpunkt, welcher beachtlich dazu beitrug, der negativen demographischen Entwicklung entgegenzusteuern (z. B. weil die zusätzlichen Lehrkräfte, die aufgrund der höheren Anzahl Schüler*innen benötigt werden, sich in der Region ansiedeln). Die Schüler*innen kommen nicht mehr nur aus Deutschland, um neben einer optimalen Schulausbildung auch an einer systematischen leistungssportorientierten pferdesportspezifischen Ausbildung und Förderung zu partizipieren. Im Jahr 2021 kommen zwei Schülerinnen aus Thailand und eine Schülerin aus Österreich. Andere Schüler*innen haben Familien, die im Ausland leben; die Jugendlichen aber besuchen für das Reiten in Deutschland die Prinz-von-Homburg-Schule.

Durch die räumliche Nähe zwischen der Prinz-von-Homburg-Schule, den Internaten und dem Haupt- und Landgestüt in Neustadt (Dosse) sind ideale Voraussetzungen für so ein Verbundsystem zwischen Schule und Leistungssport geschaffen. Die Einrichtung einer „Spezialklasse Reitsport“, um junge Sporttalente im Leistungspferdesport zu fördern, stellt eine Bereicherung für die Region und letztlich für ganz Brandenburg dar, da solch ein Verbund in keinem anderen Bundesland besteht und somit talentierte Reiter*innen auch aus weiter entfernten Regionen motiviert werden, nach Neustadt (Dosse) zu ziehen. Im Vergleich zu vie-

len anderen Kleinstädten Brandenburgs verfügt Neustadt (Dosse) über eine nahezu idealtypische Bildungsinfrastruktur. Die gymnasiale Oberstufe ist für viele Reiter*innen ein Grund, bis zum Abitur an der Schule zu bleiben. Nachdem die Neustädter Sportanlage, die u. a. für den schulischen Sportunterricht aber auch für das Athletiktraining der Reiter*innen saniert wurde, wird die Schule bis 2022 mit einem Volumen von ca. zwölf Millionen Euro auf den neusten Stand gebracht.

Alle Schüler*innen von Jahrgangsstufe 7 bis 13 werden von einem qualifizierten Trainer*innenteam täglich betreut und systematisch trainiert. Sie alle verfügen über hohe Trainerkompetenzen, die regelmäßige Fortbildungen erfordern. Oftmals können sie auf langjährige Berufserfahrungen im Pferdesport zurückgreifen. Unter dem Motto „train the train“ finden mehrmals im Jahr Hospitationen mit Ausbildungsexperten der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) statt. „Dieser Austausch unterstützt unsere Arbeit mit den Jugendlichen sehr und hält uns auf einem aktuellen Stand“, erklärt Dörte Ewald-Dietrich, langjährige Lehrertrainerin. Erste-Hilfe-Kurse und methodisch-didaktische Fortbildungen sind selbstverständlich.

Die Schüler*innen bringen ihre Pferde auf dem Gestütsgelände oder bei privaten Betreibern von Pferdeboxen in Neustadt unter. Eine Pferdebox kostet monatlich zwischen 250 und 380 Euro. Pferde brauchen jedoch mehr als nur eine Unterbringung. Regelmäßige Besuche beim Hufschmied oder Tierarzt sind obligatorisch, ebenso eine individuelle Fütterung. Die Stadt ist auf diese besonderen Bedürfnisse der Pferde und ihren Besitzern ausgerichtet. Notwendiges Pferde- und Reiterequipment kann direkt in Neustadt erworben werden.

In den zwei Internaten „Mühle Spiegelberg“ und „Schloss Spiegelberg“ sind etwa 70 Schüler*innen untergebracht, die von 24 Mitarbeiter*innen in den Berei-

chen Erziehung, Service und Technik betreut werden. Die Unterbringung in einem der beiden Internate kostet zwischen 650 Euro und 690 Euro monatlich und ist bis zur 10. Klasse verpflichtend, um dem leistungssportlichen Anspruch der jungen Reiter*innen auch hinsichtlich einer sportbezogenen Ernährung umfänglich gerecht werden zu können. Es gibt Doppel- und Einzelzimmer. Zusätzlich fallen 12 Euro pro Tag für die Verpflegung an. Der Schulbesuch selbst ist kostenfrei, da es sich um eine staatliche Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe handelt. Spezialschüler*innen aus der Sek II wohnen zum Teil in Privatwohnungen. Nach der Schulausbildung haben die Schüler*innen die Möglichkeit, weiterhin in der „Stadt der Pferde“ zu bleiben und eine Ausbildung als Pferdewirt*in im Gestüt oder einem der anderen regional ansässigen Betriebe zu beginnen.

Die Perspektive Leistungssport geht mit der Teilnahme an Turnieren und Wettkämpfen einher. Ein vom Trainerteam ausgearbeiteter Turnierplan für das jeweilige Schuljahr ist für die Schüler*innen eine wichtige Orientierung für die Saisonplanung. Neben Vereins- und Schulturnieren, welche vor Ort in Neustadt stattfinden, besuchen die Reiter vor allem Dressur- und Springturniere im Land Brandenburg sowie in Berlin, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt. Für die leistungsstärkeren Reiter*innen bilden überregionale Turniere und Veranstaltungen wie die Landesmeisterschaften Berlin-Brandenburg, das CSI Neustadt (Dosse) und Kader-Sichtungen wichtige Höhepunkte, auf welche sie – gemeinsam mit ihren Trainer*innen – hinarbeiten. Der engen Verknüpfung des Reitsports mit dem Schulfach Sport kommt vor allem die Wettkampfform des Vierkampfs (Laufen, Schwimmen, Dressur und Springreiten) entgegen, die von einigen Schüler*innen der Spezialklassen aktiv betrieben wird. Hier bilden die Landesmeisterschaften und der Bundesvierkampf die Höhepunkte der Saison. 2018 ging beim Bundesvierkampf das Team Berlin-Brandenburg als Sieger hervor, 2019 wurden sie Vizemeister.



Dr. Christian Tatje

Lehrer an der Prinz-von-Homburg-Schule und wohnt selbst auf dem Gelände des Gestüts. Als Pferdezüchter und Mitglied des Lenkungsstabs des Projekts „Reiten in der Schule“ ist er u. a. für die Öffentlichkeitsarbeit der Schule zuständig. Bevor er 2017 in die Stadt der Pferde kam, studierte er Deutsche Philologie und Politikwissenschaft in Göttingen. Im Rahmen seiner Promotion am Lehrstuhl für Politikwissenschaft/Didaktik der Politik beschäftigte er sich mit der Rolle der EU im politischen Fachunterricht.

reiten@homburgschule.de



Abb. 5:
Reitinternat Mühle
Spiegelberg

Abb. 4:
Internat Schloss
Spiegelberg

Voltigieren und Reiten im Ganztag

Meike Riedel, Lina Otto & Jill Thauern

Das Wesentliche am Pferdesport ist der Kontakt zum Pferd. Die Besonderheit mit einem anderen Lebewesen eine Sportart betreiben zu können, findet sich in keiner anderen Sportart wieder. Kinder erhalten durch den Umgang mit dem Pferd wertvolle Impulse für ihre soziale, kognitive und motorische Entwicklung. Neben dem Erfahren des Bewegungsdialogs mit dem Pferd, des Aufforderungscharakters des Pferdes und der Umwelterfahrung, lernen die Kinder eine Werteorientierung kennen, die es ihnen ermöglicht, auf einen fairen und verantwortungsvollen Umgang mit dem Pferd zu achten.

In der Lehrhilfe „*Voltigieren und Reiten im Ganztag*“ werden jeweils zwei Übungseinheiten zu diesen Sportarten vorgestellt, die aufzeigen, wie diese im Ganztag umgesetzt werden können. Für beide Disziplinen bietet sich dazu eine Kooperation mit einem Reitverein oder Reitbetrieb an. Durchgeführt werden die Angebote von einem/einer ausgebildeten Trainer*in (mindestens DOSB Trainer C-Lizenz Reiten oder Voltigieren) aus dem kooperierenden Reitverein/Reitbetrieb, der/die von einer Lehrkraft oder Mitarbeiter*in des Ganztags unterstützt wird.

Eine Voltigier- oder Reiteinheit wird grundsätzlich mit 1,5 Stunden geplant. Sie beginnt mit der Vorbereitung



des Pferdes und endet erst nach der Versorgung des Pferdes nach dem jeweiligen Angebot. Die Vorbereitung und die Versorgung der Pferde für Voltigier- und Reitangebote läuft nahezu identisch ab. Es wird lediglich unterschieden, ob ein Voltigiergurt (für das Voltigieren) oder ein Sattel (für das Reiten) für das jeweilige Angebot und ob ein Pferd oder Pony (Voltigieren) oder zwei bis drei Pferde oder Ponys (Reiten) benötigt werden. Das Tragen von Helmen jeder Art ist für das Voltigieren nicht zweckmäßig, da ein Helm bei den turnerischen Übungen auf dem Pferderücken hinderlich ist und zudem die Gefahr besteht an der Ausrüstung des Pferdes hängen zu bleiben (Deutsche Reiterliche Vereinigung, 2013). Hingegen ist ein Reithelm beim Reiten unerlässlich. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass der Reithelm gemäß Europäischer Norm (EN) mit einer Drei- oder Vierpunktbefestigung ausgestattet ist. Ein Fahrradhelm stellt keine akzeptable Alternative dar, da dieser keinen ausreichenden Schutz bieten kann (Otto & Riedel, 2019).

Die folgenden tabellarischen Übersichten beschreiben die Einführung und das Kennenlernen der Pferdesportanlage sowie die Vorbereitung und die Versorgung der Pferde, die für jede Übungseinheit gleichwertig ablaufen.

Literatur

Deutsche Reiterliche Vereinigung (2013). *Richtlinien für Reiten, Fahren und Voltigieren. Band 3 Voltigieren*. Warendorf: FN.
Otto, L. & Riedel, M. (2019). Kinderreitunterricht kreativ und vielseitig gestalten. In Deutsche Reiterliche Vereinigung (Hrsg.), *Kinderreitunterricht kreativ und vielseitig gestalten*. Warendorf: FN.



Dr. Meike Riedel
StR. i. H. am Institut
für Sport und
Sportwissenschaft

TU Dortmund
Otto-Hahn-Str. 3
44227 Dortmund

meike.riedel@
tu-dortmund.de

Anmerkung

Die Spielbeschreibungen können unter <https://www.sportfachbuch.de/Zusatzmaterial/> im Originalformat heruntergeladen werden.

Tab. 1: **Kennenlernen der Pferdesportanlage und Einführung (20 min)**

Inhalt	Lernziel	Material	Schlagwörter
Treffen und Begrüßung vor dem Stallgebäude	Die Schüler*innen lernen den/die Trainer*in des Vereins/Betriebs kennen.	<ul style="list-style-type: none"> • keines 	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung
Vorstellung der Regeln, die es auf einer Pferdesportanlage zu beachten gilt.	Den Schüler*innen wird Handlungssicherheit auf der Pferdesportanlage verschafft.	<ul style="list-style-type: none"> • Themenplakat 	<ul style="list-style-type: none"> • Verhaltensregeln • Sicherheitsregeln
Kennenlernen der gesamten Pferdesportanlage (Stall, Futterkammer, Misthaufen, Reithalle, Außenplatz, Weiden, ggf. angrenzende Felder, Feldwege und Wald).	Den Schüler*innen wird Orientierungssicherheit auf der Pferdesportanlage verschafft, die Vorkenntnisse der Schüler*innen werden aktiviert und neues Wissen sowie ein erster Wortspeicher können aufgebaut werden.	<ul style="list-style-type: none"> • Exemplarisch: Futterproben, Halfter, Putzkasten, Trense, Voltigiergurt, Sattel 	<ul style="list-style-type: none"> • Haltung und Lebensraum der Pferde • Futter • Körperteile • Fellfarben • Pferderassen • Lebensraum anderer Tiere
Detaillierte Erläuterungen im Stall Regeln, die im Umgang mit dem Pferd zu beachten sind.	Die Schüler*innen erarbeiten zusammen mit der Lehrkraft und dem/die Trainer*in die sicherheitsrelevanten Verhaltensregeln im Umgang mit dem Pferd. Dabei werden auch erste Inhalte zur Körpersprache des Pferdes vermittelt.	<ul style="list-style-type: none"> • Themenplakat 	<ul style="list-style-type: none"> • Verhaltensregeln und Sicherheitsregeln im Umgang mit dem Pferd • Körpersprache der Pferde



Jill Thauern
 Grundschullehrerin
 an der Grundschule
 Europaschule Königstraße
 in Herne.
 Lehrbeauftragte am
 Institut für Sport und
 Sportwissenschaft der
 TU Dortmund
 jill.thauern@gmx.de



Lina Otto
 Pferdewirtschaftsmeisterin
 Teilbereich Reitausbildung
 Trainerin A Reiten
 Leistungssport
 Deutsche Reiterliche
 Vereinigung (FN)
 Abteilung Ausbildung
 Freiherr-von-Langen-Str. 13
 48231 Warendorf
 LOtto@fn-dokr.de



Tab. 2: Vorbereitung der Pferde/Ponys vor der Übungseinheit (ca. 15 min)

Handlungsschritte	Impulse	Sozialform	Material
<p>Das Pony wird aus der Box geholt und angebunden</p> 	<p>Den Schüler*innen wird das Aufhalftern, das anschließende Führen aus der Box des Ponys sowie der Anbindeknoten erklärt. Im Anschluss findet eine Demonstration und eine Erprobung statt.</p>	<p>Die Erklärung erfolgt für alle Schüler*innen. Die Erprobung erfolgt exemplarisch durch einzelne Schüler*innen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Halfter • Führstrick
<p>Pony putzen und Hufe auskratzen</p> 	<p>Den Schüler*innen wird das unterschiedliche Putzzeug vorgestellt und erklärt. Im Anschluss findet eine Demonstration und eine Erprobung statt. Dabei werden Fachbegriffe des Pferdekörpers eingeführt.</p>	<p>Die Erklärung und kurze Demonstration erfolgt für alle Schüler*innen. Das Putzen des Pferdes und das Hufe auskratzen wird von den Schüler*innen durchgeführt. Dabei können alle Kinder eingebunden werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Putzkasten • Bürsten • Hufauskratzer
<p>Gamaschen/Beinschutz anlegen</p> 	<p>Den Schüler*innen wird die Notwendigkeit und die Anwendung von Gamaschen erklärt. Im Anschluss findet eine Demonstration und eine Erprobung statt.</p>	<p>Die Erklärung und Demonstration erfolgt für alle Schüler*innen. Das Anlegen der Gamaschen erfolgt durch einzelne Schüler*innen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gamaschen • Bandagen
<p>Sattel oder Voltigiergurt aufgurten</p> 	<p>Den Schüler*innen werden die verschiedenen Handlungsschritte des Aufgurtens/Aufsattelns unter Verwendung der Fachbegriffe erklärt und demonstriert.</p>	<p>Die Erklärung und Demonstration erfolgt für alle Schüler*innen. Einzelne Schüler*innen können das Aufgurten/Aufsatteln der Lehrkraft unterstützen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Voltigiergurt oder • Sattel
<p>Trense anlegen</p> 	<p>Den Schüler*innen werden die verschiedenen Handlungsschritte des Auftrensens unter Verwendung der Fachbegriffe erklärt und demonstriert.</p>	<p>Die Erklärung und Demonstration erfolgt für alle Schüler*innen. Einzelne Schüler*innen können das Auftrensen der Lehrkraft unterstützen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Trense

Handlungsschritte

Sonstige Ausrüstung des Pferdes/Ponys (wie z. B. Longe oder Peitsche) bereitstellen



Impulse

Den Schüler*innen wird weitere notwendige **Ausrüstung des Pferdes** und dessen Lagerung vorgestellt. Hierdurch soll den Schüler*innen die Notwendigkeit einer guten Vorbereitung erläutert werden. Zusätzlich soll eine Orientierungssicherheit geschaffen werden.

Sozialform

In die Erläuterung und Vorstellung werden alle Schüler*innen eingebunden. Sie erfahren Wissen über die Lagerung der Ausrüstung des Pferdes.

Material

- Longe
- Peitsche
- Hilfszügel

Stallgasse fegen

Die Lerngruppe wird in alle Prozesse des Stallalltages eingebunden.

Die anfallenden Arbeiten wie Stallgasse fegen und Wegräumen des Halfers und des Putzkastens wird von einzelnen Schüler*innen durchgeführt.

- Besen

Tab. 3: **Versorgung der Pferde nach der Übungseinheit (ca. 15 min)**

Handlungsschritte

Abtrensen und anbinden

Impulse

Den Schüler*innen werden die verschiedenen Handlungsschritte des **Abtrensens** unter Verwendung der **Fachbegriffe** erklärt und demonstriert. Das Anbinden des Pferdes wird von einem/einer Schüler*in durchgeführt und durch die Lehrkraft unterstützt.

Sozialform

Die Erklärung und kurze Demonstration erfolgt für alle Schüler*innen. Die Erprobung erfolgt exemplarisch durch einzelne Schüler*innen.

Material

- Trense

Sattel oder Voltigiergurt abnehmen

Den Schüler*innen werden die verschiedenen Handlungsschritte des **Abgurtens/Absatteln** unter Verwendung der **Fachbegriffe** erklärt und demonstriert.

Die Erklärung und kurze Demonstration erfolgt für alle Schüler*innen. Die Erprobung erfolgt exemplarisch durch einzelne Schüler*innen.

- Voltigiergurt oder
- Sattel

Gamaschen/Beinschutz abmachen

Den Schüler*innen werden die verschiedenen Handlungsschritte gezeigt, wie die **Gamaschen** von den Pferdebeinen sicher abzunehmen sind. Die Schüler*innen unterstützen.

Die Erklärung und kurze Demonstration erfolgt für alle Schüler*innen. Die Erprobung erfolgt durch einzelne Kinder.

- Gamaschen
- Bandagen

Handlungsschritte	Impulse	Sozialform	Material
Hufe auskratzen	s. Tabelle 2 „Pony putzen“	Das Auskratzen der Hufe wird durch einzelne Schüler*innen durchgeführt.	<ul style="list-style-type: none"> • Hufauskratzer
Pony noch einmal überputzen	s. Tabelle 2 „Pony putzen“	Das Putzen des Ponys wird durch einzelne Schüler*innen durchgeführt.	<ul style="list-style-type: none"> • Putzkasten • Bürsten
Pony wieder in den Stall stellen 	Den Schüler*innen wird das sichere Führen des Ponys in die Box erklärt. Im Anschluss findet eine Demonstration und eine Erprobung statt.	Die Erklärung erfolgt für alle Schüler*innen. Die Erprobung erfolgt exemplarisch durch einzelne Schüler*innen.	
Trensengebiss abwaschen		Den Schüler*innen wird gezeigt, wie das Trensengebiss gereinigt wird. Dabei findet eine Fachwissenserweiterung durch Einbinden von Fachbegriffen statt.	<ul style="list-style-type: none"> • Trense
Ausrüstung des Ponys oder Lederzeug säubern und wegräumen		Den Schüler*innen wird gezeigt, wie das Lederzeug gesäubert wird. Dabei findet eine Fachwissenserweiterung durch Einbinden von Fachbegriffen statt. Im Anschluss wird die Ausrüstung im Schrank oder in der Sattelkammer verstaut.	<ul style="list-style-type: none"> • Trense • Voltigiergurt oder • Sattel
Alles weitere ordentlich wegräumen und Fegen der Stallgasse		Die Kinder werden von der Lehrkraft angeleitet, alle genutzten Gegenstände ordentlich wegzuräumen . Im Anschluss wird die Stallgasse gefegt. Alle Schüler*innen werden in die Prozesse des Stallalltags eingebunden.	<ul style="list-style-type: none"> • Longe • Peitsche • Halfter • Strick • Putzkasten • Gamaschen

Einstieg in den Voltigiersport

Das Voltigierangebot ist für ca. sechs Schüler*innen konzipiert. Es wird ein Pferd benötigt.

Tab. 4: Erste Stunde: Kennenlernen und Einstieg in den Voltigiersport

Zeit	Lernziele	Inhalt	Methodik	Sozialform, Material
20 min	Einführung, Kennenlernen der Pferdesportanlage	s. Tabelle 1		
15 min	Vorbereitung des Pferdes	s. Tabelle 2		
10–15 min	Erwärmung des Pferdes und der Schüler*innen	<ol style="list-style-type: none"> 1 Laufspiel auf dem abgetrennten Zirkel: Wäscheklammerjagd 2 Anlaufen zum Pferd: <ol style="list-style-type: none"> 1. Anlaufen an der Longe im Schritt und Trab 2. Anlaufspiel: Reihenlauf im Schritt und Trab 	<ol style="list-style-type: none"> 1 Das Laufspiel wird durch die Lehrkraft angeleitet. 2 1. Das Anlaufen wird durch die Lehrkraft angeleitet. Zuerst läuft jede/r Schüler*in im Schritt und dann im Trab einzeln an. 2. Das gemeinsame Anlaufspiel wird im Schritt und im Trab durchgeführt. 	Sozialform <ol style="list-style-type: none"> 1 Durchführung mit allen Schüler*innen. 2 1. Durchführung nacheinander mit allen Schüler*innen. 2. Durchführung mit allen Schüler*innen Material <ul style="list-style-type: none"> • Wäscheklammern
25 min	Kennenlernen erster voltigierspezifischer Übungen	<ol style="list-style-type: none"> 1 Begrüßung des Pferdes. 2 Übungen: Windmühle, Knien, Fahne, Stütz, Abgang nach außen. 3 Trab- oder Galopprunde und Scheibenwischer im Schritt. 4 Gruppenspiel: Reifentennis. 	<ol style="list-style-type: none"> 1 Durch die Begrüßung wird dem Pferd Wertschätzung entgegengebracht. 2 Die Schüler*innen erlernen mit Hilfe von Einzelkorrekturen erste Voltigierübungen. 3 Wenn es sich die Schüler*innen zutrauen, dürfen sie eine Runde traben oder galoppieren. Wenn nicht, bleibt das Pferd in der Gangart Schritt (individuelle Differenzierung). Die Schüler*innen erlernen mit Hilfe von Einzelkorrekturen die Übung Scheibenwischer. 4 Die Lehrkraft leitet das Spiel an. Dabei werden die koordinativen Fähigkeiten und die Basisfertigkeit Werfen der Schüler*innen gefördert. 	Sozialform <ol style="list-style-type: none"> 1 – 3: Einzelkorrektur auf dem Pferd. 4 Gemeinsam in der Gruppe. Material <ul style="list-style-type: none"> • Reifen • Wurfmaterialien • Eimer
<p>Wenn die Schüler*innen die Einzelübungen (1, 2 und 3) auf dem Pferd ausführen, absolvieren die anderen Schüler*innen in einem abgetrennten Bereich in der Reithalle einen Parcours zur Förderung der koordinativen Fähigkeiten.</p>				
15 min	Versorgung des Pferdes	s. Tabelle 3		
5 min	Reflexion	Die Stunde wird mit den Schüler*innen reflektiert. Dabei bezieht sich die Reflexion sowohl auf die Vorbereitung und Versorgung des Pferdes als auch auf die Voltigierstunde.	Die Lehrkraft stellt Impulsfragen: <ul style="list-style-type: none"> • Wie hat Euch die erste Voltigierstunde gefallen? Was hat Euch gut und was hat Euch vielleicht nicht so gut gefallen? • Könnt Ihr Euch noch an die Verhaltensregeln auf der Pferdesportanlage und im Umgang mit dem Pferd erinnern? 	Sozialform Gemeinsame Reflexion in der Gruppe, angeleitet durch die Lehrkraft.

Tab. 5: Zweite Stunde: Vertiefende Übungen aus dem Voltigiersport

Zeit	Lernziele	Inhalt	Methodik	Sozialform, Material
15 min	<i>Vorbereitung des Pferdes</i>	s. Tabelle 2		
10–15 min	<i>Erwärmung des Pferdes und der Schüler*innen</i>	<ol style="list-style-type: none"> 1 Laufspiel auf dem abgetrennten Zirkel: <i>Pferdefreunde</i> 2 Anlaufen zum Pferd: <ol style="list-style-type: none"> 1. Anlaufen an der Longe im Schritt und Trab 2. Anlaufspiel: <i>Wäscheklammertransport</i> 	<ol style="list-style-type: none"> 1 Das Laufspiel wird durch die Lehrkraft angeleitet. 2 1. Das Anlaufen wird durch die Lehrkraft angeleitet. Zuerst läuft jede/r Schüler*in im Schritt und dann im Trab einzeln an. 2. Das gemeinsame Anlaufspiel wird im Schritt und im Trab durchgeführt. 	Sozialform <ol style="list-style-type: none"> 1 Durchführung mit allen Schüler*innen. 2 1. Durchführung nacheinander mit allen Schüler*innen. 2. Durchführung mit allen Schüler*innen zusammen. Material <ul style="list-style-type: none"> • Wäscheklammern
40 min	<i>Kennenlernen weiterer voltigier-spezifischer Übungen und vertiefende Sitzübungen</i>	<ol style="list-style-type: none"> 1 Begrüßung des Pferdes. 2 Übungen: <i>Windmühle, halbe Mühle in den Rückwärtssitz, Schneidersitz, Leuchtturm, Abgang nach außen</i> 3 <i>Ball zupassen.</i> 4 Gruppenspiel: <i>Putzkastenspiel</i> 5 <i>Trab- oder Galopprunde und Wunschübung</i> im Schritt. 	<ol style="list-style-type: none"> 1 Durch die Begrüßung wird dem Pferd Wertschätzung entgegengebracht. 2 Die Schüler*innen erlernen mit Hilfe von Einzelkorrekturen weitere Voltigierübungen. 3 Die Lehrkraft leitet das Spiel an. Die Schüler*innen schulen ihre Gleichgewichtsfähigkeit und ihre Wurfertigkeit. 4 Die Lehrkraft leitet das Spiel an. Dabei werden die Fachbegriffe des Putzzeugs für das Pferd wiederholt. Zudem wird die Konzentrationsfähigkeit gefördert. 5 Wenn es sich die Schüler*innen zutrauen, dürfen sie eine Runde traben oder galoppieren. Wenn nicht, bleibt das Pferd in der Gangart Schritt (individuelle Differenzierung). Die Schüler*innen dürfen sich eine „Wunschübung“ aussuchen, die sie im Schritt ausführen. 	Sozialform <ol style="list-style-type: none"> 1 – 3: Einzelkorrektur auf dem Pferd. 4 Gemeinsam in der Gruppe. 5 Einzelkorrektur auf dem Pferd Material <ul style="list-style-type: none"> • Reifen • Putzkasten • Ball
Wenn die Schüler*innen die Einzelübungen (1, 2 und 5) auf dem Pferd ausführen, absolvieren die anderen Schüler*innen in einem abgetrennten Bereich in der Reithalle einen Parcours zur Förderung der koordinativen Fähigkeiten .				
15 min	<i>Versorgung des Pferdes</i>	s. Tabelle 3		
5 min	<i>Reflexion</i>	Die Stunde wird mit den Schüler*innen reflektiert. Dabei bezieht sich die Reflexion sowohl auf die Vorbereitung und Versorgung des Pferdes als auch auf die Voltigierstunde.	Die Lehrkraft stellt Impulsfragen: <ul style="list-style-type: none"> • Wie hat Euch die heutige Voltigierstunde gefallen? • Fühlt Ihr Euch im Umgang mit dem Pferd sicherer als in der letzten Stunde? 	Sozialform Gemeinsame Reflexion in der Gruppe, angeleitet durch die Lehrkraft.

Einstieg in den Reitsport

Das Reitangebot für die folgenden zwei Übungseinheiten ist für ca. vier bis sechs Schüler*innen konzipiert. Für die ersten Reiterfahrten können die Steigbügel vom Sattel abgenommen werden. Es teilen sich immer zwei Schüler*innen ein Pony. Ein/e Schüler*in führt das Pony, der/die andere reitet. Zusätzlich begleitet eine qualifizierte erwachsene Person jeweils ein Pony (Trainer*in, Lehrkraft).

Tab. 6: Erste Stunde: Kennenlernen und Einstieg in den Reitsport

Zeit	Lernziele	Inhalt	Methodik	Sozialform, Material
20 min	Einführung, Kennenlernen der Pferdesportanlage	siehe Tabelle 1		
15 min	Vorbereitung der Ponys	siehe Tabelle 2		
10 min	Erwärmung der Schüler*innen und der Ponys	<ol style="list-style-type: none"> 1 Lauf-ABC neben den geführten Ponys 	<ol style="list-style-type: none"> 1 Das Laufspiel wird durch die/den Trainer*in oder die Lehrkraft angeleitet. 	Sozialform <ol style="list-style-type: none"> 1 Durchführung mit allen Schüler*innen.
10 min	Erlernen des fachgerechten Führens und sammeln erster Bewegungserfahrungen auf dem Pony	<ol style="list-style-type: none"> 1 Gegenseitiges Führen 2 Einführende Übungen zur Schulung des Gleichgewichts: Pferdehals klopfen, Kruppe klopfen, Armkreisen, Äpfelpflücken 	<ol style="list-style-type: none"> 1 Das Führen des Ponys wird durch die/den Trainer*in oder die Lehrkraft angeleitet. 2 Die verschiedenen Übungen werden durch die/den Trainer*in oder die Lehrkraft angeleitet. 	Sozialform <ol style="list-style-type: none"> 1 Durchführung mit allen Schüler*innen. 2 Durchführung nacheinander mit allen Schüler*innen.
15 min	Erste Übungen zu Gleichgewicht und Losgelassenheit	<ol style="list-style-type: none"> 1 Geführter Geschicklichkeitsparcours 1. Transport von Gegenständen 2. Slalom 3. Stangenlabyrinth 4. Absitzen, Balancieren, Rolle vorwärts 	<ol style="list-style-type: none"> 1 Der Geschicklichkeitsparcours wird durch die/den Trainer*in oder die Lehrkraft angeleitet. 	Sozialform <ol style="list-style-type: none"> 1 Durchführung abwechselnd mit allen Schüler*innen. Material <ul style="list-style-type: none"> • Hindernisstände • Wäscheklammern • Bierdeckel • Becher • Bälle • Pylonen • Hindernisstangen • Balancierbank • Cavaletti
15 min	Versorgen der Ponys	siehe Tabelle 3		
5 min	Abschluss, Reflexion	Die Stunde wird mit den Schüler*innen reflektiert. Dabei bezieht sich die Reflexion sowohl auf die Vorbereitung und Versorgung des Ponys als auch auf die Reitstunde.	Die Lehrkraft stellt Impulsfragen: <ul style="list-style-type: none"> • Wie hat Euch die erste Reitstunde gefallen? Was hat Euch gut und was hat Euch vielleicht nicht so gut gefallen? • Könnt Ihr Euch noch an die Verhaltensregeln auf der Pferdesportanlage und im Umgang mit dem Pferd erinnern? 	Sozialform Gemeinsame Reflexion in der Gruppe, angeleitet durch die Lehrkraft.

Tab. 7: Zweite Stunde: Vertiefende Übungen aus dem Reitsport

Zeit	Lernziele	Inhalt	Methodik	Sozialform, Material
15 min	Vorbereitung der Ponys	siehe Tabelle 1		
10 min	Erwärmung der Ponys und der Schüler*innen	1 Wäscheklammerlauf	1 Das Laufspiel wird durch die/den Trainer*in oder die Lehrkraft angeleitet.	Sozialform 1 Durchführung mit allen Schüler*innen. Material <ul style="list-style-type: none"> • Hindernisständer • Seil • Wäscheklammern
20 min	Erlernen erster reitspezifischer Techniken	Reiten an der Longe 1 Balanceschulung im Schritt und Trab 1. Armkreisen 2. Radfahren 3. Liebhaben 2 Rhythmusschulung im Schritt und Trab 1. Jonglieren mit Wollbällen 2. Klopfen im Takt 3. Jockey Sitz	zwei Ponys mit Sattel 1 Die Übungen werden durch den/die Trainer*in angeleitet und immer erst im Schritt und dann im Trab durchgeführt. 2 Die Übungen werden durch den/die Trainer*in angeleitet und immer erst im Schritt und dann im Trab durchgeführt.	Sozialform 1 Durchführung nacheinander mit allen Schüler*innen. 2 Durchführung nacheinander mit allen Schüler*innen. Material <ul style="list-style-type: none"> • Wollbälle
<p>Wenn die Schüler*innen die Einzelübungen auf dem Pony ausführen, absolvieren die anderen Schüler*innen in einem abgetrennten Bereich in der Reithalle einen Parcours (siehe koordinativer Parcours Voltigieren) zur Förderung der koordinativen Fähigkeiten.</p>				
25 min	Vertiefung reitspezifischer Techniken	1 Foto-Orientierungslauf mit Pony	Die Lehrkraft erklärt und leitet das Spiel an. Durch den Fotoorientierungslauf wird das fachgerechte Führen des Ponys sowie das Ausbalancieren des Sitzes auf dem Ponyrücken geschult. Zudem wird die Orientierung auf der Pferdesportanlage gefestigt.	Sozialform Zwei bis drei Kinder bilden zusammen mit einem Pony eine Gruppe. Die Kinder führen sich gegenseitig im Wechsel und lösen zusammen die Aufgaben. Material <ul style="list-style-type: none"> • Fotokarten • verschiedenen Boxen • Buchstaben
15 min	Versorgen der Ponys	siehe Tabelle 3		
5 min	Abschluss, Reflexion	Die Stunde wird mit den Schüler*innen reflektiert. Dabei bezieht sich die Reflexion sowohl auf die Vorbereitung und Versorgung des Ponys als auch auf die Reitstunde.	Impulsfragen: <ul style="list-style-type: none"> • Wie hat Euch die heutige Reitstunde gefallen? • Fühlt Ihr Euch im Umgang mit dem Pferd sicherer als in der letzten Stunde? 	

Klasse(n)Aktion Pferd

Meike Riedel

Im Zuge des Programms „Bewegt GESUND bleiben in NRW“ hat das Ressort Sport und Gesundheit des Pferdesportverband Westfalens mit der Unterstützung des Landessportbundes NRW die sogenannte „Klasse(n)Aktion Pferd“ entwickelt. Mit dem Programm „Bewegt GESUND bleiben in NRW“ möchte der LSB den Ausbau qualifizierter Angebote von Bewegung, Spiel und Sport in NRW fördern, die sich an den Zielen von Gesundheit und Gesundheitsförderung orientieren. Bei der Klasse(n)Aktion Pferd handelt es sich um einen ernährungs- und bewegungsorientierten Aktionstag zur außerschulischen Gesundheitsbildung, die in Kooperation mit einem Pferdesportverein und einer Grundschule durchgeführt werden kann. Dieser Aktionstag kann als Auftakt und Ergänzung zu einer Unterrichtsreihe zum Thema Gesundheitsbildung genutzt werden und beinhaltet die folgenden vier Aktionen:

1. Voltigieren

Bei dieser Aktion werden erste grundlegende turnerische Übungen des Voltigiersports (vgl. Tab. 3) ausprobiert.

2. Pferd putzen und führen

Hierbei lernen die Schüler*innen das Pferd als Sportpartner und die sicherheitsrelevanten Verhaltensregeln im Umgang mit dem Pferd kennen. Dabei werden erste Fachbegriffe bezüglich des Pferdekörpers und des Putzequipments erlernt. Zudem erfolgt eine Demonstration des fachgerechten und sicheren Führens eines Pferdes, das im Anschluss von jeder/m Schüler*in selbst in einem Führparcours erprobt wird (vgl. Tab. 4).

3. Schweifballparcours

Der Schweifballparcours ermöglicht eine vielseitige Bewegungsschulung hinsichtlich der Basisfertigkeiten mit dem Schwerpunkt werfen (vgl. Tab. 5).

4. Ernährungsbildung

Für diese Aktion wird die aid-Ernährungspyramide (BZfE, 2020) als Grundlage herangezogen. Diese Pyramide veranschaulicht Schüler*innen auf eine einfache und handlungsorientierte Weise eine gesunde und ausgewogene Ernährung. Zu Beginn dieser Aktion wird zunächst das Futter des Pferdes thematisiert. Hierbei lernen die Schüler*innen verschiedene Getreidearten wie Hafer, Gerste, Weizen und Mais kennen. Sie

erfahren zudem, dass Obst und Gemüse, wie z. B. Äpfel und Möhren ebenso zu einer ausgewogenen Pferdeernährung dazugehören wie die Aufnahme von genügend Flüssigkeit (Wasser) (vgl. Tab. 6). Durch den Einbezug der Pferdefütterung lassen sich viele Parallelen zu einer gesunden und ausgewogenen Ernährung des Menschen aufzeigen. Den Schüler*innen kann auf diese Weise ein interessanter Zugang zur Ernährungsbildung gegeben werden.

Die einzelnen Aktionen werden in einem rotierenden Umlauf in Gruppen von je fünf bis sieben Kinder (je nach Klassengröße) von allen Schüler*innen durchlaufen. Für die Durchführung wird eine Reithalle (20 x 40 m), ein Außenreitplatz oder eine Wiese und ein Reiterstübchen benötigt. Die einzelnen Aktionen können von den Lehrkräften (je nach Trainerqualifikation) zusammen oder unterstützend mit den Trainer*innen aus dem Verein durchgeführt werden. Eine Gruppeneinteilung der Schüler*innen wird im Vorfeld von den Lehrkräften vorgenommen. Jede/r Schüler*in erhält eine Laufkarte (s. Download), auf der die unterschiedlichen Aktionen mit den jeweiligen zu absolvierenden Aufgaben aufgelistet sind. Diese werden im Anschluss an die durchgeführte Aktion von dem/der Trainer*in oder der Lehrkraft abgehakt. Nach der letzten Aktion wird diese Laufkarte einer Lehrkraft übergeben. Bei der Abschlussrunde erhält dann jede/r Schüler*in eine Urkunde über die erfolgreiche Teilnahme an der Klasse(n)Aktion Pferd.

Der Vormittagsablauf lässt sich wie folgt strukturieren.



Dr. Meike Riedel
StR. i. H. am Institut
für Sport und
Sportwissenschaft

TU Dortmund
Otto-Hahn-Str. 3
44227 Dortmund

meike.riedel@
tu-dortmund.de

Anmerkung

Die Laufkarte, die Arbeitsanleitung Schweifball und das Arbeitsblatt „Ordne richtig zu“ können unter <https://www.sportfachbuch.de/> Zusatzmaterial/ im Originalformat heruntergeladen werden.

Tab. 1: Ablauf des Vormittags

8:30 – 8:55 Uhr	Ankommen und Begrüßung, Erwärmungsspiel			
9:00 – 9:45 Uhr	Voltigieren (Gruppe 1)	Schweifballparcours (Gruppe 2)	Pferd putzen und führen (Gruppe 3)	Ernährungspyramide (Gruppe 4)
9:50 – 10:35 Uhr	Voltigieren (Gruppe 2)	Schweifballparcours (Gruppe 3)	Pferd putzen und führen (Gruppe 4)	Ernährungspyramide (Gruppe 1)
10:35 – 11:00 Uhr	Pause			
11:00 – 11:45 Uhr	Voltigieren (Gruppe 3)	Schweifballparcours (Gruppe 4)	Pferd putzen und führen (Gruppe 1)	Ernährungspyramide (Gruppe 2)
11:50 – 12:35 Uhr	Voltigieren (Gruppe 4)	Schweifballparcours (Gruppe 1)	Pferd putzen und führen (Gruppe 2)	Ernährungspyramide (Gruppe 3)
12:40 – 13:00 Uhr	Abschlussrunde, Reflexion, Übergabe der Urkunden, Verabschiedung			

Tab. 2: Begrüßung und Erwärmungsspiel

Begrüßung	Die Schüler*innen werden in der Reithalle oder auf dem Außenreitplatz begrüßt und ihnen wird der Ablauf des Aktionstags vorgestellt. Ebenso werden ihnen die wichtigsten Verhaltensregeln auf einer Pferdesportanlage erklärt (vgl. dazu Lehrhilfe Voltigieren und Reiten im Offenen Ganztag).
Erwärmungsspiel	<p>Pferderennen</p> <p>Die Schüler*innen stellen sich zusammen mit der Lehrkraft in einem Kreis auf. Jede/r Schüler*in stellt ein Pferd dar. Zusammen sollen sie nun ein Pferderennen laufen. Die Lehrkraft moderiert das Rennen, indem sie den Ablauf durch verschiedene Bewegungsaufgaben anleitet, die jedes „Pferd“ durchführen muss.</p> <p>Die Lehrkraft ruft: „So nun nehmen erst einmal alle Pferde ihre Startboxen ein und dann ertönt der Startschuss und alle Pferde starten aus ihren Boxen und das Rennen beginnt“ – die Schüler*innen stellen sich mit gebeugten Knien und leicht nach vorn geneigten Oberkörper auf. Sie schlagen bei dem Startschuss mit ihren Händen abwechselnd auf ihre Oberschenkel und symbolisieren so das Rennen der Pferde. Die Lehrkraft leitet nun unterschiedliche Variationen an und demonstriert sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hindernis: die Arme werden in der Vorhalte gehalten und es erfolgt ein Sprung auf der Stelle • Doppel-Oxer: zwei Sprünge auf der Stelle hintereinander • Links- oder Rechtskurve: der Oberkörper wird leicht nach links bzw. nach rechts gebeugt • Wassergraben: Hände klatschen auf den Bauch • Tiefer Boden: Füße stampfen auf den Boden • Zuschauer: nach rechts und links winken • Ziel: alle stehen auf und jubeln <p>Zwischen den einzelnen Variationen führen die Schüler*innen das Rennen der Pferde durch abwechselndes Klopfen der Hände auf die Oberschenkel weiter durch.</p>

Unterstützende Materialien

bzfe (o. J.). Ernährungspyramide. Zugriff am 14. Februar 2021 unter <https://www.bzfe.de/ernaehrung/ernaehrungsberatung/beratungspraxis/eine-pyramide-viele-moeglichkeiten/>

Deutsche Reiterliche Vereinigung (2010). *Pferde & Ponys. Lernmaterialien für Kindergärten*. Paderborn: Media Print
 Deutsche Reiterliche Vereinigung (2008). *Pferde. Unterrichtsmaterialien für Grundschüler*. Warendorf: FN.

Tab. 3: **Grundlegende Voltigierübungen**

Anlaufen

1



Sitz/Windmühle

Knien

Scheibenwischer

Abgang nach innen

2



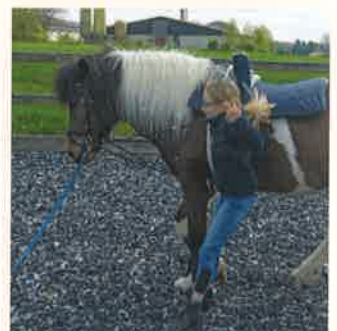
Trab- oder Galopprunde

halbe Mühle/Rückwärtssitz

Schneidersitz

Abgang nach innen

3



Ball zupassen

Wunschübung

4



Tab. 4: **Pferd putzen und führen**

Pferd putzen

Den Schüler*innen wird das unterschiedliche Putzequipment vorgestellt und erklärt. Im Anschluss findet eine Demonstration und eine Erprobung statt. Dabei werden Fachbegriffe des Pferdekörpers eingeführt. Das Putzen des Pferdes und das Hufe auskratzen wird von allen Kindern durchgeführt.

1

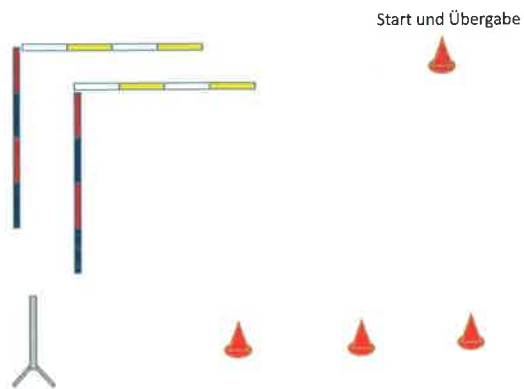


Pferd führen

Den Schüler*innen wird erklärt und demonstriert, wie ein Pferd fachgerecht und sicher geführt wird. Jede/r Schüler*in führt das Pferd unter Anleitung um zwei Pylonen herum, die in einem Abstand von ca. 10–12 m aufgestellt werden. Im Anschluss führen die Schüler*innen das Pferd durch einen Führparcours. Begonnen wird an der Startpylone. Von da aus wird das Pferd durch das Stangen L, um den Sprungständer und im Slalom um die Pylonen geführt. Eine Übergabe des Pferdes an den/die nächste Schüler*in erfolgt an der Startpylone.

Führparcours

2



Tab. 5: Schweifballparcours

Schweifbälle lassen sich mit wenig Aufwand selber herstellen. Die Arbeitsanleitung zur Herstellung eines Schweifballs kann im Downloadbereich abgerufen werden.

Die Schüler*innen absolvieren in Zweier- oder Dreiergruppen die einzelnen Stationen des Schweifballparcours und unterstützen sich gegenseitig bei dem Aufsammeln der Schweifbälle.

Station 1: Zielscheibenwurf

Mit drei Schweifbällen in der Hand balanciert der/die Schüler*in über eine Balancierbank oder ein Cavaletti. Im Anschluss sollen Markierungspunkte, die an einer Wand oder an einen Sprungständer angebracht worden sind, getroffen werden.



Station 2: Pylonenfangen

Durch einen Sprung getrennt, stehen sich zwei Kinder gegenüber. Ein/e Schüler*in hat drei Schweifbälle in der Hand, die er/sie dem/der anderen Schüler*in zuspasst. Diese/r versucht die Schweifbälle mit einer umgedrehten Pylone aufzufangen.



Station 3: Einbeinstandwurf

Zwei Schüler*innen stehen sich im Einbeinstand gegenüber und passen sich einen Schweifball zu.



Station 4: Zonenweitwurf

Auf dem Boden werden mit Stangen oder Stäben zwei Zonen gelegt. Von einer Markierung aus, sollen die Schüler*innen versuchen, die Schweifbälle in die erste oder zweite Zone zu werfen.


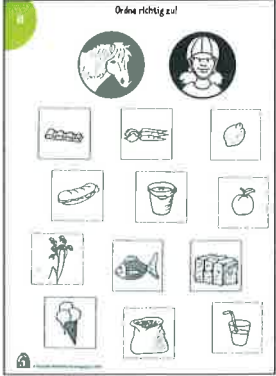


Station 5: Pylonenabwurf

Auf einer Matte führen die Schüler*innen zunächst eine Rolle vorwärts aus. Im Anschluss nehmen sie drei Schweifbälle in die Hand und versuchen, die Pylonen, die auf drei umgedrehten Eimern platziert sind, abzuwerfen.



Tab. 6: **Gesunde Ernährung (Aktion Ernährungsbildung)**

Aufgabe/Frage	Aktion	Benötigte Materialien
<p>1</p> <p>Was frisst ein Pferd?</p>	<p>Die Lehrkraft fragt das Vorwissen der Schüler*innen ab. Im Anschluss werden den Schüler*innen anhand von Bildkarten die unterschiedlichen Futtersorten (Hafer, Mais, Gerste, Weizen, Heu, Stroh, Müsli, Gras, Äpfel, Möhren) vorgestellt.</p>	<p>Bildkarten mit Futtersorten.</p>
<p>2</p> <p>Um welches Futter handelt es sich?</p>	<p>Die Futtersorten befinden sich in unterschiedlichen Gefäßen. Die Schüler*innen sollen mit den Händen das unterschiedliche Futter anfassen/fühlen. Neben den Gefäßen befinden sich Karten, auf denen das Futter beschrieben ist. Diese sollen von den Schüler*innen nun richtig zugeordnet werden.</p>	<p>Gefäße mit unterschiedlichen Futtersorten und Schilder.</p> 
<p>3</p> <p>Aufgabenblatt: Ordne richtig zu!</p>	<p>Jede/r Schüler*in bekommt ein Aufgabenblatt, auf dem unterschiedliche gesunde und ungesunde Speisen/Lebensmittel sowie verschiedene Futtersorten abgebildet sind. Diese sollen jetzt einem Pferd oder einem Kind zugeordnet werden.</p> <p>Dieses Arbeitsblatt dient als gute Überleitung zur Thematisierung von einer gesunden und ausgewogenen Ernährung und somit zur Ernährungspyramide (bzfe, 2021).</p>	<p>Aufgabenblätter.</p>  <p>Das Arbeitsblatt „Ordne richtig zu“ (illustriert von C. Richter vom mei Duisburg) kann Downloadbereich abgerufen werden.</p>
<p>4</p> <p>Besprechung und Erläuterung der Ernährungspyramide</p>	<p>In der Ernährungspyramide können die Schüler*innen die zuvor thematisierten Futtersorten (u. a. Weizen, Möhren, Äpfel) wiederfinden. Den Schüler*innen wird die Ernährungspyramide vorgestellt und erklärt. Auch werden Fragen zum Trinkverhalten eines Pferdes und der Schüler*innen gestellt, um Parallelen für eine gesunde Ernährung zwischen Mensch und Tier herzustellen.</p> <p>(Wieviel Liter trinkt wohl ein Pferd am Tag? (40–60 l); Wieviel solltet ihr denn pro Tag trinken? (0,7–1 l); Wofür benötigen Pferde und Menschen ausreichend Flüssigkeit?)</p> <p>Im Anschluss erfolgt noch eine Besprechung und Erläuterung der Milch-, Fisch- und Fleischprodukte sowie der Süßspeisen, die für das Pferd allerdings keine Bedeutung haben.</p>	<p>© Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung</p>
<p>5</p> <p>Besuch des Pferdestalls und der Futterkammer</p>	<p>Die Schüler*innen gehen in den Stall und in die Futterkammer und sollen die zuvor erlernten Futtersorten wiedererkennen. Den Schüler*innen werden zudem die Pferdeboxen mit Einstreu und Tränken gezeigt.</p>	

Schul-Projekt: Jungs aufs Pferd

Lina Otto

Schon seit vielen Jahren zeichnet sich im Pferdesport ein deutliches Ungleichgewicht zwischen männlichen und weiblichen Aktiven ab: Im Jahr 2019 waren bei der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) 538 705 weibliche Pferdesportler registriert, die Zahl der männlichen Reiter, Fahrer, Voltigierer sank hingegen auf ein historisches Tief von 143 675. Damit liegt der Anteil an Mädchen und Frauen bei 78,4 Prozent (Deutsche Reiterliche Vereinigung, 2019). Zwar beziehen sich diese Zahlen ausschließlich auf den wettkampfmäßigen Leistungssport, die Erfahrung und auch neueste Erhebungen (Ipsos, 2019) zeigen allerdings, dass es im Breiten- und Basissport eher noch weniger Jungen und Männer gibt.

Die FN versucht seit Jahren, diesen Trend aufzuhalten und Konzepte zu entwickeln, mit deren Hilfen vermehrt Jungen schon im frühen Alter an den Pferdesport herangeführt werden können. Dabei sind sich alle Experten einig: um Jungen ans Pferd zu bringen, braucht es neue, andere Ansätze. Während Mädchen besonders im Grundschul- und frühen Schulkindalter eine innige Beziehung zu ihrem Pferd aufbauen, es hingebungsvoll pflegen, verwöhnen und viel Zeit mit dem Putzen und „Betüddeln“ ihres Ponys verbringen, steht für Jungen in dieser Zeit das rasante, schnelle Spiel im



Fokus. Da geht es primär um den sportlichen Vergleich, ums Gewinnen und Punkte sammeln oder um die teils laute und wilde Action mit den „Kumpeln“. Das Pony ist dabei eher Spielkamerad oder auch Fortbewegungsmittel, Pferdepflege meist nur ein notwendiges Übel.

Dieser Ansatz scheint zunächst einmal den Grundprinzipien des Reitenlernens zu widersprechen. Denn eigentlich lernen Kinder gleich zu Beginn, Rücksicht auf das Pferd zu nehmen, auf seine Natur und seine Abneigung gegen alles Laute, Schnelle und Unbekannte. Sie lernen, Verantwortung zu übernehmen für das Wohlergehen des Pferdes, indem sie es pflegen, putzen und versorgen. Dann steht lange Zeit die Schulung des reitspezifischen Sitzes im Vordergrund, der die Basis für alles Weitere ist – vor allem für das Erlernen der korrekten Hilfengebung und damit der reitspezifischen Technik. Alles in allem nicht unbedingt das, was Jungen in diesem Alter begeistert.

Und trotzdem gibt es Wege und Möglichkeiten, Jungen einen Weg zum Pferd zu bereiten, der ihnen die nötigen Grundfertigkeiten vermittelt und trotzdem Spaß macht. Der Pferdesportverband Westfalen unterstützt seine Vereine schon seit Jahren aktiv mit der Projektförderung „Jungs aufs Pferd“. Aus Pilotprojekten sind folgende Rahmenkriterien für die Durchführung solcher Angebote entstanden: Jungen wollen den Reitsport vor allem gemeinsam mit anderen Jungen betreiben und Spaß haben. Sie bevorzugen schnelle, teilweise auch laute und wilde Spiele, die sich durch einen Wettbewerbscharakter auszeichnen. Für das Erlernen der notwendigen reiterlichen Grundfertigkeiten eignet sich daher u. a. das Reiten in der Natur, Cowboy- und India-



Bildnachweis: FN-Archiv/Sager

Lina Otto

Pferdewirtschaftsmeisterin
Teilbereich Reitausbildung
Trainerin A Reiten
Leistungssport

Deutsche Reiterliche
Vereinigung (FN)
Abteilung Ausbildung
Freiherr-von-Langen-Str. 13
48231 Warendorf

Lotto@fn-dokr.de

Ablauf des Vormittags

8:30 – 8:50 Uhr	Ankommen, Begrüßung und Kennenlernen der Anlage (zusammen mit allen Schülern)	
8:50 – 9:10 Uhr	Vorbereitung der Pferde/Ponys (zusammen mit allen Schülern)	
9:10 – 9:55 Uhr	Geführtes Reiten in der Natur (Gruppe 1)	Bahnpflege des Reitplatzes mit dem Trecker (Gruppe 2)
9:55 – 10:40 Uhr	Ballspiele auf dem Reitplatz/in der Reithalle (Gruppe 1)	Geführtes Reiten in der Natur (Gruppe 2)
10:40 – 11:00 Uhr	Pause	
11:00 – 11:15 Uhr	Vorbereitung der Pferde/Ponys (zusammen mit allen Schülern)	
11:15 – 12:00 Uhr	Korbball und Besenpolo mit Pferd/Pony (Gruppe 1)	Ballspiele auf dem Reitplatz/in der Reithalle (Gruppe 2)
12:00 – 12:45 Uhr	Bahnpflege des Reitplatzes mit dem Trecker (Gruppe 1)	Korbball und Besenpolo mit Pferd/Pony (Gruppe 2)
12:45 – 13:00 Uhr	Abschlussrunde und Reflexion	

nerspiele sowie Geschicklichkeitsaufgaben mit und auf dem Pferd. Das Pferd sehen sie dabei als kumpelhaften Spielkameraden an. Auch sollten Spiele und Übungen mit Bällen aufgrund ihrer großen Anziehungskraft für Jungen regelmäßig in den Reitunterricht integriert werden. Besenpolo, Pferdefußball oder Korbball bieten sich dazu als geeignete Spielformen an. Dabei muss allerdings vorausgesetzt werden, dass die Pferde ausreichend geschult und an Bälle gewöhnt sind. Den Disziplinen Voltigieren und Dressur sind Jungen in der Regel wenig aufgeschlossen. Hingegen ist das Springen über Hindernisse für Jungen mit einem hohen Anreiz verbunden und auch der Fahrsport (Kutschefahren) spricht viele Jungen aufgrund seiner technischen Aspekte an. Jungen können sich auch aufgrund einer hohen Technikaffinität für die Maschinen und Geräte begeistern, die auf einer Pferdesportanlage benötigt werden. So können die sie z. B. bei der Ernte, der Wartung der Zäune oder der Bahnpflege unterstützen – Arbeiten, die Mädchen eher ungern ausführen. Ein Turnierbesuch, bei dem Kontakt zu erfolgreichen männlichen Pferdesportlern hergestellt wird, kann als motivationaler Anreiz für das Betreiben des Reitsports dienen. Eine männliche Bezugsperson sollte in jedem Fall für ein solches Angebot zu Verfügung stehen. Zudem bietet sich an, dass die Jungen gemeinsam einen „Wunschzettel“ zum Thema „Jungengerechter Verein“ entwickeln (Deutsche Reiterliche Vereinigung, o. J.; Pferdesportverband Westfalen, o. J.)

Konzept „Schnuppertag für Jungen – Boys Day“

Ein „Boys Day“ kann als Kooperation zwischen einem Pferdesportverein und einer Grundschule oder einer weiterführenden Schule durchgeführt werden. Dieser kann als Aktionstag oder als Auftakt für eine Jungenreit-AG angeleitet werden. Im Vorfeld ist sicherzustellen, dass das Projekt von mindestens ein bis zwei Lehrkräften, einer qualifizierten Person mit mindestens Trainer-C-Lizenz und einer weiteren Person aus dem Verein begleitet wird – darunter idealerweise viele männliche Personen. Durchgeführt wird der Aktionstag auf der Pferdesportanlage. Dort sollten neben den Reitflächen und Stallungen idealerweise auch ein Aufenthaltsraum sowie weitere Spielflächen zur Verfügung stehen. Der Aktionstag ist für 10 bis 14 Jungen ausgelegt, die in zwei Gruppen vier verschiedene Aktionen durchführen. Das Kennenlernen der Anlage erfolgt zusammen mit allen Jungen.

Ankommen, Begrüßung und Kennenlernen der Anlage

Siehe dazu Lehrhilfe „Voltigieren und Reiten im Ganztag“ Tabelle 1: Kennenlernen der Pferdesportanlage und Einführung.

Vorbereitung der Pferde/Ponys

Siehe dazu Lehrhilfe „Voltigieren und Reiten im Ganztage“ Tabelle 2: Vorbereitung der Pferde vor der Übungseinheit.

Geführtes Reiten in der Natur



Es erfolgt eine Demonstration des fachgerechten und sicheren Führens eines Pferdes/Ponys. Unterstützt und begleitet von der Lehrkraft und dem/der Trainer*in führen sich die Schüler im Anschluss gegenseitig im Wechsel im Gelände. Dabei erlernen die Schüler das fachgerechte Führen und sich auf dem Pferderücken auszubalancieren. Zudem erfolgt ein Aufbau von Vertrauen zum Pferd/Pony und von Sicherheit auf dem Pferderücken.

Korbball/Eimerball und Besenpolo

Korbball/Eimerball

Es werden im Abstand von ca. 20 m jeweils zwei Sprungständer aufgestellt, zwischen denen ein Korb/Eimer eingeklemmt oder befestigt wird. Dieser Aufbau erfolgt zweimal. Die Aufgabe ist es nun, einen Ball (am besten einen Softball) in den Korb/Eimer zu werfen. Dazu bilden drei Jungen ein Team. Begonnen wird an einem Sprungständer. Ein Junge sitzt auf dem Pferd/Pony, ein Junge führt das Pferd/Pony und der dritte Junge läuft neben dem Pferd/Pony her und passt sich einen Ball mit dem auf dem Pferd/Pony sitzenden Jungen zu. Wenn das Pferd/Pony auf Höhe des anderen Sprungständers angekommen ist, soll der auf dem Pferd/Pony sitzende Junge versuchen, den Ball in den Korb/Eimer zu werfen. Die Positionen der Jungen werden regelmäßig gewechselt. Wenn die zwei Teams sich eingespielt haben, kann dieser Spielablauf auch gegeneinander durchgeführt werden. Das Team, welches dann als erstes den gegenüberstehenden Korb/Eimer trifft, bekommt einen Punkt usw.



Besenpolo

Zwei Pylonen bilden im Abstand von ca. 1,5 m ein Tor. Es wird im Abstand von ca. 20 m jeweils ein Tor aufgestellt. Zwischen den Toren werden nochmals drei Pylonen platziert. Dieser Aufbau erfolgt zweimal. Drei Jungen bilden ein Team. Ein Junge sitzt auf dem Pferd/Pony und hält einen Strohbesen in der Hand, ein Junge führt das Pferd/Pony und der dritte Junge läuft neben dem Pferd/Pony her und hält ebenfalls einen Besen in der Hand. Der auf dem Pferd/Pony sitzende Junge soll





nun den Ball mit seinem Besen von einem Tor aus ins Slalom um die Pylonen herum führen und ihn dann ins gegenüberliegende Tor schießen. Der Junge, der neben dem Pony herläuft, muss, wenn der Ball die vorgesehene Bahn verlässt, mit seinem Besen den Ball vorsichtig zu dem auf dem Pferd/Pony sitzenden Jungen zurückpassen. Der Ball darf nicht in die Hand genommen werden. Die Positionen der Jungen werden regelmäßig gewechselt. Wenn die zwei Teams sich eingespielt haben, kann dieser Spielablauf auch gegeneinander durchgeführt werden. Das Team, welches dann als erstes das gegenüberliegende Tor trifft, bekommt einen Punkt usw.

Beide Spielformen werden von der/dem Trainer*in und/oder der Lehrkraft angeleitet, begleitet und gesichert. Es wird die für den Reitsitz grundlegende Gleichgewichtsfähigkeit geschult. Zudem findet eine Vertiefung des fachgerechten Führens statt.

Spiele auf dem Reitplatz/in der Reithalle

Der Reitplatz, der Vorhof oder die angrenzende Wiese bieten sich gut für verschiedene Sportarten wie z. B. Fußball, Handball, Frisbee oder Indiaca an. Ebenso eignet sich der Aufbau eines Schweifballparcours (siehe dazu „Lehrhilfe Klasse(n)aktion Pferd“ Tab. 5) oder Kettcarfahren oder der Aufbau einer Slackline. Durch unterschiedliche Sportarten soll eine breite Koordinationsschulung erfolgen, die für das weitere Erlernen der reitspezifischen Technik unumgänglich ist.



Bahnpflege des Reitplatzes mit dem Trecker

Jeder Reitplatz bedarf einer regelmäßigen Pflege durch einen Bahnplaner. Handlungsorientiert können die Jungen beim Schleppen und Bewässern des Hallenbodens unterstützen. Dabei lernen sie die notwendigen Aufgaben einer Pferdesportanlage kennen und können ihre Sachkompetenz diesbezüglich erweitern. Angeleitet werden sie durch den/die Trainer*in oder dem Platzwart des Vereins.

Literatur

- Deutsche Reiterliche Vereinigung (2019). *Zahlen und Fakten aus dem Pferdesport und Pferdezucht*. Zugriff am 24.02.2021 unter <https://www.pferd-aktuell.de/deutsche-reiterliche-vereinigung/zahlen-fakten>
- Ipsos (2019). *Pferdesport in Deutschland*. Zugriff am 24.02.2021 unter <https://www.pferd-aktuell.de/deutsche-reiterliche-vereinigung/zahlen-fakten>
- Deutsche Reiterliche Vereinigung (o. J.). *Jungs aufs Pferd: Tipps für den Reitunterricht Jungs für den Pferdesport gewinnen*. Zugriff am 24.02.2021 unter <https://www.pferd-aktuell.de/trainerportal/tipps-fuer-ausbilder/jungs-aufs-pferd>
- Pferdesportverband Westfalen (o. J.). *Jungs aufs Pferd*. <https://www.pferdesportwestfalen.de/service/foerderprogramme/jungs-aufs-pferd#c4442>

Projekte der Reiterlichen Vereinigung

Maria Schierhölter-Otte

Deutsche Reiterliche Vereinigung e.V. (FN)

Bundesverband für Pferdesport und Pferdezucht

Leiterin Jugendarbeit, Koordinator Voltigieren/Dressur/Springen U21

Freiherr-von-Langen-Str. 13, 48231 Warendorf

Infos der Deutschen Reiterlichen Vereinigung e.V. (FN)

Die Deutsche Reiterliche Vereinigung e.V. befasst sich seit mehr als 20 Jahren mit dem Thema Reiten/Voltigieren als Schulsport bzw. Reiten/Umgang mit dem Pony im Kindergarten. Hierzu bietet Sie rund um das Thema „Reiten als Schulsport“ zahlreiche Lehr- und Unterrichtsmaterialien an.

Einige sind im Folgenden gelistet:

- FN Studie „Wert Pferd“
- Unterrichtsmaterialien Kindergarten, Grundschule, Klassen 5–7 und 8–10
- Lernkoffer für Vor- und Grundschul Kinder
- Auf Du und Du mit unseren Pferden
- Hilfe mein Kind ist Pferdeverrückt
- Das Pferd vierbeiniger Lehrer
- Neue Wege zum Pferd – Chancen in Schule und Kindergarten
- Rahmenkonzeption Schulsport
- FN-Handbuch Schulsport
- Kinder mit Pferden stärken



<https://www.pferd-aktuell.de/breitensport/vereine-und-betriebe/reiten-in-schule-und-kindergarten>

Hier sind insbesondere zu nennen:

- Die Unterstützung des Bereichs PM (Persönliche Mitglieder) der FN im Rahmen des Förderprojektes „Pferdesport in der Schule und im Kindergarten“, mit **Zuschüssen** von bis zu 500 Euro. Diese Finanzierung ist zurzeit Corona bedingt eingestellt, soll jedoch in 2022 wieder möglich sein. (Die Antragsformulare sind hinterlegt).
- Die Dauerleihgabe von **Reithelmen** für Reit-AGs (mit freundlicher Unterstützung durch die Firma UVEX), auch hier sind Antragsformulare hinterlegt.
- Informationsmaterialien für einen **Pony-Schnupper-tag**. Hier ist die Idee, die Reitschulen/Vereine dabei zu unterstützen junge Kunden zu werben. Dabei kann entweder ein Pony einen Kindergarten oder eine Schule besuchen oder aber auch umgekehrt, dass eine Gruppe von Kindergarten- oder Schulkindern die Ponys in einer Reitschule besucht.
- **Qualitätssiegel Schulsport**: Der Arbeitskreis Schulsport der FN zeichnet in jedem Jahr einige Kooperationen zwischen Schule und Verein/Betrieb für ihre herausragende Qualität aus. Informationen über die Bewerbungskriterien und die Bewerbungsunterlagen können über die Abt. Jugend bei der FN angefordert werden.
- Gute Ansprechpartner für weitere Informationen sind auch die Schulsportbeauftragten der Landesverbände, diese Liste ist auf der „Schulsportseite“ als PDF hinterlegt.



Diese und weitere Materialien können unter dem folgenden Link bestellt werden:

<https://www.pferd-aktuell.de/shop/broschuren-formulare-vertrage-unterrichtsmaterial/jugend-schule-lehrmaterial.html>

Informationen, Anregungen und Fördermöglichkeiten zum Bereich Schulsport Reiten sind unter folgendem Link hinterlegt:

